

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 26.

Donnerstag, 29. Februar 1912

51. Jahrgang.

Die Abgeordneten Neger und Wastian vor ihren Wählern.

Die Marburger Abrechnung.

Marburg, 28. Februar.

Die Verhältnisse im steirischen Landtage, die für das Unterland von besonderer Bedeutung sind, veranlaßten die Obmänner sämtlicher politischer Vereine von Marburg, gemeinsam eine Wählerversammlung einzuberufen, damit den beiden Vertretern der Stadt, den Abg. Heinrich Wastian und Franz Neger Gelegenheit geboten werde, sich über die slowenischklerikale Obstruktion und über die Verhältnisse im Landtage auszusprechen. Diese Versammlung fand gestern abends im großen Kasinoconcertsaal statt. Zum Vorsitzenden wurde Herr Dr. Drosel, zu seinem Stellvertreter Herr Dr. Resner gewählt. Dr. Drosel begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Bürgermeister Dr. Schmiderer und die Abg. Neger und Wastian und erteilte dann dem

Abg. Neger

das Wort. Der Redner ging sofort in die Besprechung der Landtagsobstruktion ein, charakterisierte die Verhandlungen mit den Slowenischklerikalen und wies darauf hin, daß im Vorjahre während der Verhandlungen eine Drahtung an den Slovenski Klub aus dem Marburger Narodni dom kam, welches den Abbruch und die Ergebnislosigkeit der Verhandlungen zur Folge hatte. Im Jänner wurden die Verhandlungen fortgesetzt. Leider waren die Deutschen zu nachgiebig, was bereits in der Wahl eines slowenischen Schriftführers zutage trat. Jede neue deutsche Nachgiebigkeit wurde von den Slowenen mit neuen Forderungen beantwortet. Wohin würde die fortwährende Erfüllung neuer slowenischer Forderungen uns Deutsche, insbesondere uns Deutsche im Unterlande, führen?

Aus der Windischen Mark würde schließlich ein serbisches Reich! Von einer Aufrichtigkeit war bei den Slowenen, als mit ihnen unterhandelt wurde, keine Rede; hätten sie den Frieden gewollt, so hätten sie nicht gleich am Beginne der Verhandlungen mit den ungeheuerlichen Provocationsanträge des Abg. Koroschek kommen dürfen: in Marburg sei eine slowenische Handels- und Gewerbetammer zu errichten. (Allgemeine Oh!-Rufe.)

Gegenüber den wachsenden Forderungen der Slowenen einerseits und der zutage getretenen Nachgiebigkeit der Mehrheit des deutschnationalen Verbandes andererseits habe sich Abg. Wastian entschieden zur Wehre gesetzt und die Nachgiebigkeit mit den Worten charakterisiert: Das wäre ja nicht der Deutschnationaler Verband, sondern die alte Deutsche Volkspartei. Fünf Abgeordnete waren es, welche sich dieser Nachgiebigkeit entgegenstellten und wir werden auch künftighin nicht um Haarebreite von unserer Stellung weichen. (Großer Beifall.) Wir sind jederzeit bereit, auf wirtschaftlicher Grundlage mit den Slowenen zu arbeiten, aber zu nationalen Preisgeboten werden wir uns nimmer herbeilassen. (Großer Beifall.)

An jenem Tage, an dem das Scheitern der Verhandlungen endgültig feststand, gingen die Abgeordneten um 3 Uhr nachmittags von einander; um 7 Uhr abends aber fand bereits im Hotel Wiesler eine Versammlung der Vertrauensmänner des Abg. Franz statt. Wie es möglich war, in einigen Stunden die Vertrauensmänner aus dem ausgedehnten Wahlkreise Umgebung Graz nach Graz zu berufen und zu bringen, sei dem Redner ein Rätsel. In dieser Versammlung fiel Abg. Franz — wie später Einspinner — über unsere Gruppe her und sprach uns seine schärfste Enttäuschung aus. Sollten wir uns derartiges gefallen lassen? Über unsere Haltung haben ausschließlich unsere Wähler zu entscheiden. Wir werden in der

Vertretung unserer Volksinteressen nicht nachgeben. (Zwischenruf: Die anderen wollen am Bauch liegen.) Es ist ohnehin schon zuviel nachgegeben worden. Redner besprach dann die Marburg-Wieserbahnforderung und schloß unter lebhaftem Beifall.

Abg. Wastian

ergriff nun das Wort, der unter gespannter Aufmerksamkeit u. a. folgendes ausführte:

Seitdem das politische Leben in Österreich mit dem Spektakelstück des Trialismus beglückt ist, sehen wir die Slowenen bei unszulande eifrig bemüht, im steirischen Landtage in Verfolgung sicherer südslowenischer Pläne eine Schusterschiff-Filiale zu errichten. Bestimmend ist natürlich die slowenischklerikale Politik, die bereits Krain als festen Besitzstand erlangt hat und nun die Zeit für gekommen erachtet, auch in unserem Heimatlande die Angriffsansätze erörtern zu lassen. So ist seit 1910 einzig und allein durch slowenische Taktik die Arbeitsfähigkeit der steirischen Landesvertretung lahmgelegt, wobei wohl nicht geleugnet werden kann, daß schon bei Ausbruch der Obstruktion für politisch reife Leute sofort Klarheit darüber herrschen mußte, wohin die slowenischklerikale Politik steuert. Forderungen nach der Zweiteilung des Landes, nach der Schaffung eines ebenfalls zweigeteilten Landeskulturrates, also feste Wünsche nach Zerreißung des Kronlandes wurden ungestüm vorgebracht und erst als ein solches Maß von Zuständigkeiten doch auf heftigen Widerstand stieß, zog man sich auf andere Linien zurück, von denen aus man die Vorbedingungen für derartige Zukunftsfragen der slowenischen Politik schaffen will.

Der Landesrat blieb natürlich ein Ziel ihrer Sehnsucht und obwohl sie schon heute dreierlei Anwälte ihrer Interessen darin sitzen haben, gelüftet es sie noch einer Verstärkung ihrer Macht. Außer diesem Verlangen ist aber noch und nach eine

Ihre Schuld.

Roman von Haddon Hill. — Deutsch von Ludwig Wechsler.

14

Nachdruck verboten.

Er hatte jetzt einen kalten, beleidigenden Ton angeschlagen, als wollte er zum verstehen geben, daß ihm durchaus nichts an der Gesellschaft eines Verwandten des verarmten und überspannten Einsiedlers in der Windmühle gelegen sei. Und indem er seinen Worten die Tat folgen ließ, machte er auf den Hals Kehrt und bog nach der entgegengesetzten Richtung ab.

Leonard blieb mit einem Ruck stehen und blickte ihm nach, von dem unklaren Bewußtsein erfüllt, daß er sich in großer Gefahr befände. Es schien jetzt fast erwiesen zu sein, daß ihm Rehnell aufgelauert hatte, um ihn, wenn nötig, zu töten und in den Besitz des Papiers zu gelangen, das er gegebenenfalls auf dem Schiffe vorgefunden hatte. Nur wunderte sich Leonard, daß sein Gegner, der ihn, im Röhricht der Bucht verborgen, überwacht hatte, nicht zu wissen schien, daß er das Brak mit seinem Fuße betreten hatte und ein Verbrechen demzufolge ganz überflüssig wäre. Er wußte freilich nicht, daß Rehnell der verliebte Ritter sei, der auf Judiths Geheiß ein unfreiwilliges Bad genommen hatte und sich nicht im Umkreise der Bucht zu zeigen wagte, solange er nicht mit dem Mädchen Frieden geschlossen.

Rehnell legte etwa 50 Meter auf dem Dünnweg zurück und sah dann Leonard, wie er flüchtig zurückschielte und seinen Weg fortsetzte, nachdem er sich überzeugt, daß Leonard noch immer unbeweglich an seinem Platze verharrte. Doch machte er nur mehr ein paar Schritte, nahm seine Flinte unter den Arm und abermals Kehrt machend, kam er langsam zurück.

„Was hat er nur jetzt wieder im Sinn?“ grübelte Leonard. „Stört ihn meine Hartnäckigkeit, ihm den Rücken zu wenden und gedenkt er jetzt anders zu Werke zu gehen?“

Offenbar war die letzte Vermutung die richtige, denn Leonards große Vorsicht hatte allen Zweifel, ob er sich wohl im Besitze des kostbaren Dokuments befände, beseitigt. Rehnell hatte natürlich keine Ahnung, daß Lesbia ihren Freund gewarnt habe, und daß er selbst an erster Stelle verdächtigt werde; er war demgemäß der Ansicht, daß Leonards Vorsicht nicht gegen ihn gerichtet, sondern wohl jedermann gegenüber beobachtet worden wäre, weil er sich im Besitze des Schlüssels zu ungezählten Reichtümern befände. Und diese falsche Voraussetzung bedeutete eine ungeheure, unmittelbare Gefahr.

Als Rehnell zurückkam, mochte seine Miene wohl einiges von seinem Gedankenange verraten, und auch sein Benehmen war ein völlig verändertes geworden, denn er bekundete jetzt eine ebenso übertriebene Höflichkeit wie vorhin unangebrachte Schroffheit.

„Schließlich“, meinte er, „ist das Vergnügen

Ihrer Gesellschaft ein sicherer Gewinn, die Hoffnung auf einen guten Schuß dagegen sehr zweifelhaft. Ich habe mich anders besonnen und gebe der Wirklichkeit vor dem Mutmaßlichen den Vorzug.“

„Gedanken zweiter Reihe sind zuweilen die besten“, stimmte Leonard mit gezwungener Heiterkeit bei, indem er wie vorhin neben seinem Gefährten dahinzuschreiten begann, wobei jeder Nerv an ihm zum Reizen gespannt war.

„Sie haben wohl gemalt?“ fragte Rehnell nach einer Weile freundlich. „Es gibt aber hier herum wohl keinen richtigen Vorwurf für einen Maler, da nichts als Sand und Wasser zu sehen ist.“

„Sie haben wohl recht“, lachte Leonard, „aber immerhin habe ich einen recht malerischen Punkt aufgestöbert: den Schiffsrumpf des schwarzen Dick in der Toten-Bucht.“ Und da er kein verstockter Bösewicht war, gedachte er Rehnell wenigstens für heute jedwede böse Absicht zu nehmen, indem er hinzufügte: „Ich habe das Bild heute bloß begonnen und werde wohl noch ein paar Mal in die Bucht hinausstampfen müssen, bevor ich es vollende.“

„Das ist sicherlich eine sehr interessante Sache“, lautete die höhnische Antwort. „Aber da fällt mir ein, daß ich heute wohl kaum mehr zum Schusse kommen werde und es ist wohl am besten, ich hole die Patronen aus meiner Flinte.“

(Fortsetzung folgt.)

ganze Leporello-Liste von dringenden Forderungen aufgetaucht. Die Klerikalen deutscher Junge haben sich hinsichtlich der Landesschulratsforderungen mit praktischem Instinkte an den kühn in die Gewässer ziehenden slowenischen Dampfer angehängt, weil auch ihnen die Entsendung eines Vertrauensmannes in die oberste Landesschulbehörde ein dringendes Bedürfnis ist.

Abg. Wastian verweist darauf, daß er über das Entstehen der slowenischen Obstruktion und deren einzelne Phasen seit 1910 schon zu wiederholtenmalen vor seinen Marburger Wählern gesprochen habe und gibt deshalb nur in kurzen Umrissen eine knappe Schilderung der geschichtlichen Entwicklung. Redner verweist auf das Vorgehen der slowenisch-klerikalen Partei im Krainer Landtage, die mit beifriedloser Brutalität ihre Macht ausnütze. Im politischen Leben gelte es aber, jeden Stoß mit einem Gegenstoß zu erwidern, besonders dann, wenn man es mit einem beständig unruhigen Nachbarn zu tun hat. Wenn wir uns jetzt nicht rühren, werden wir später einmal ebenso erfolglos jammern, wie wir es heute hinsichtlich der Verhältnisse der deutschliberalen Politik in betreff der Staatsprache und der Sicherung deutscher Vormachtstellung leider tun müssen.

Daß wir Deutschfreiheitliche im Landtage mit einer bis an die Selbstverleugnung heranreichenden Bereitwilligkeit zur Arbeit vorgegangen sind, beweist wohl der Umstand, daß der Schulantrag Wastian, Reitter und Genossen zurückgestellt worden ist, obwohl er von den Slowenen nur des Scheines halber als Obstruktionsgrund angegeben wurde. Damit waren die Slowenen aber nicht zufrieden, sondern steiften sich auf eine Belohnung für ihre frevelhafte Störung der Landtagsarbeit, wiewohl sie ja nicht der Obstruktion wegen, sondern zur Vertretung des Volkes in die Landstube entsandt worden sind.

Die Bürgerschulfrage.

Redner geht nun auf einige Forderungen über und erörtert insbesondere ausführlich die Bürgerschulfrage. Den Slowenen zuliebe sollen alle jahrelang betriebenen Bürgerschulerrichtungen in deutschen Städten, wie Marburg, Graz und Leoben, unterbleiben, solange nicht eine slowenische Bürgerschule zugestanden sei. Trotz der Knappheit der Landesmittel sollen also Schulen als politische Schachfiguren den Slowenen gewährt werden, wobei wohl nicht unberücksichtigt bleiben darf, daß große, sehr anspruchsberechtigte deutsche Orte der Bürgerschule entbehren müssen, zum Beispiel Pettau, Mürzzuschlag, Rottenmann, Donawitz. Gerade in Industriestädten wäre die Errichtung von Bürgerschulen auf das lebhafteste zu begrüßen, denn der arme Arbeiter kann ja leider seinen Kindern nichts anderes als den Lebensweg mitgehen, als eine gute Schulbildung. Solange diese Wünsche in unseren deutschen Kulturzentren auf keine Verwirklichung hoffen dürfen, kann von einer slowenischen Bürgerschule nicht die Rede sein. — (Großer Beifall.) — In Krain eilt es den Slowenen mit dem Ausbau des Bürgerschulwesens gar nicht, aber bei uns, wo man damit den Deutschen etwas abpressen kann, freut die Herren das Spiel.

Abg. Wastian erörtert dann eingehend auch die Forderung nach Subventionierung der slowenisch-klerikalen Haushaltungsschule in Tüchern, die ja naturgemäß nur die Förderung einer Parteiliche bedeute und Gefahren für die deutsche Stadt Eilli in sich schließe. Das deutsche Gewissen könne wohl durch den Umstand, daß man das Geld hierfür aus dem Viehverwertungsfonds nehmen wolle, nicht betäubt werden. (Großer Beifall.) Redner erwähnt, daß ihn durchaus nicht der Haß leite, daß er den Slowenen die ihnen eingegebene Entwicklungsfähigkeit gerne gönne, daß er sich nur gegen die Aufpöppelung künstlicher Bedürfnisse, deren Befriedigung zum größten Teil aus deutscher Tasche gezahlt werden müßte, wende. Man gestalte doch das vielfach noch nieder organisierte slowenische Volksschulwesen aus! Mancher Slowene hat bei Broterwerb es bitter bereuen müssen, nur das slowenische Idiom zu beherrschen. Politiker, die solche Zustände in ihrem Volke zeitigen und es der Kultur entfremden, handeln nicht als wahre Volksvertreter. (Stürmischer Beifall.) Geht es — die Frage liegt am nächsten — dem slowenischen Volke in Steiermark wirklich so schlecht, ist es so bedrückt und in seiner Entwicklung so gehindert, daß seine parlamentarischen Vertreter zum Äußersten greifen, zur obstruktivistischen Notwehr sich entschließen müssen? Sie selber tun freilich so, als

wenn sie allesamt in einer Frohnfeste, in einem Zwinguri mit trostlosen Verliehen, schmachten müßten, aus denen sie nur dann ans Licht der Sonne kommen dürfen, wenn sie in die Folterkammer geführt werden, wo sie der Deutsche peinigt. (Stürmische Heiterkeit.)

Landesausschuß, drohle!

Der von den Herren Führern selbst verfertigte Bopanz deutscher Unbuddsamkeit wird als eine Lebensgefahr für das slowenische Volk ausgeschrien. Wenn man weiß, welche Macht die Geistlichkeit bei den Slowenen darstellt, wenn man bedenkt, wie hermetisch abgeschlossen dieses Volk leben muß, wundert Einen das Ergebnis der Heße nicht. Wer sich ohne Gespensterfurcht dem angeblichen Schreckensding nähert, sieht sofort die plumpe Masche. Im Volke selbst würde, wenn nicht die hohen Kommandostellen beständen, Friedensliebe herrschen. (Allgemeine Zustimmung.) Um nun den Slowenen den richtigen Begriff von der Arbeit ihrer Vertreter beizubringen, bleibe leider kein anderes Mittel übrig, als dem Landesausschuß zuzurufen: Sei hart und drohle, drohle, drohle! (Stürmischer, langwährender Beifall.) Wenn sie's am eigenen Leibe spüren, werden sie ihre Landboten im richtigen Lichte sehen lernen.

Gerade wir in Untersteier wissen, wie die Praktiken der Slowenenführer aussehen; wir wissen genau, was sich in Dunkelheit und Verdenschaft vollzieht und im Lichte der Öffentlichkeit als slowenisch-klerikale Parteipolitik gebärdet. Man chuntilgbare Spur schmerzlichen Erinnerns spricht sehr laut und eindringlich. (Zosender Beifall.)

Kouloir- und Staatspolitik.

Es wäre schwer gesagt, der robusten Körperhaftigkeit slowenischer Beutearbeit die Blässe und Blutarmut deutscher Kouloir- und Staatspolitik entgegenzustellen. So würde man Stück für Stück des jetzigen Bestandes verwirtschaften. (Stürmischer Beifall.) Kleine Zugeständnisse sind der Beginn der großen; die slowenische Politik in ganz Österreich illustrierte das aufs deutlichste. Den Slowenen in unserem Lande werde kein Härchen gekrümmt und nichts verkrümmert, die Obstruktion, unter der die kulturell viel höher stehenden deutschen Gebiete noch ärger leiden müssen, sei also in jedem Betrachte ein frevelhaftes Spiel ohne Gleichen. Und so etwas soll noch belohnt werden? (Stürmische Protestrufe und Beifall.) Sogar in temperierten deutschen Kreisen verurteilt man heute das mit der Not im Landesjäckel gar nicht vereinbare Geschenk der landwirtschaftlichen Schule in St. Georgen; will man aus diesem Fall nicht lernen? (Zwischenrufe: Eine halbe Million hinausgeworfen!)

Die Haltung der Verbandsmehrheit.

Abg. Wastian erörtert nun die Haltung der deutschfreiheitlichen Mehrheit und meint, daß er nicht in die Geschmacklosigkeit verfallen werde, seine eigenen Verbandsgenossen herabzusetzen. Man werde nicht größer, wenn man andere verkleinere. Es sei nicht seine Art, politisch nahe stehende mit Partherpfeilen zu bedenken. (Zwischenruf: Wie immer viel zu nobel!) Die Mehrheit des Verbandes sei der Meinung gewesen, man dürfe gewisse Zugeständnisse umso mehr machen, als in der geplanten Regierungsvorlage über das Schulaufsichtsgesetz, die den Wünschen der Slowenischklerikalen und Deutschradikalen Rechnung trägt, gewisse Gegenwerte geboten werden. Angesichts der entsetzlichen Finanzlage des Landes sei es begreiflich, daß die Schulsucht nach endlicher Arbeit vieles überbört.

Abg. Wastian erörtert nun ausführlich die Regierungsvorlage, den Standpunkt seiner Gruppe und den der übrigen Verbandsgenossen. Die sogenannte Wastian-Gruppe wollte alles tun, um die Verhältnisse einzurenten, aber den Slowenischklerikalen in den Steigbügel helfen, damit sie sich aufs hohe Ross schwingen und den lustigen Ritt über unsere Soaten hinweg beginnen können, dazu werden wir nie zuhaben sein! (Stürmischer Beifall.) Diese Haltung habe in der Wählererschaft nicht nur volles Verständnis, sondern auch fleißige Aufmunterung erfahren. Der Marburger Gemeinderat, der Volksrat für Untersteiermark usw. haben es an freudiger Zustimmung nicht fehlen lassen. Wäre es für einen Offizier nicht über die Maßen schimpflich, die Fahne zu verlassen, ehe sie von der Mannschaft preisgegeben ist? (Lang anhaltende stürmische Zustimmung.)

Slovenischklerikale Hinterhältigkeit.

Das Schönste an der Sache sei aber schließlich das gewesen, daß sich die Herren Slowenen, wenn sie das von ihnen Verlangte erhalten hätten, für die Beratung von Budget und Bedeckung, die ja der eigentliche Hauptzweck der Landtagsession gewesen wäre, die Politik der freien Hand ausbedungen haben. Man wäre also neuerlich vor den Obstruktionsrevolver gestellt worden. Die Regierung habe zwar als nimmermüde Vermittlerin die Nichtanktionierung des Schulaufsichtsgesetzes als Sicherheitskoeffizienten angeboten, aber darauf wäre wohl für die Zukunft nichts zu geben, denn den moralischen Sieg hätten doch die Slowenen gehabt, und es bleibt immerhin höchst zweifelhaft, ob das Ministerium Stürgkh ein den deutschen und slowenischen Klerikalen günstiges Schulgesetz zum Lebensgefährten der Ex Kollisko gemacht hätte. (Großer Beifall.)

Und wo sollen unsere Wähler die Kraft zum Vertrauen und den Opfermut hernehmen, wenn sie sehen müssen, wie z. B. deutsche Kulturforderungen (Bürgerschulfrage) nur der slowenischen Erpresserpolitik zuliebe zurückgestellt werden. (Großer Beifall.)

Daß die Slowenen nicht im Ernst an Arbeit dachten, geht wohl klar aus ihrem in Aussicht gestellten Verhalten bei der Budgetberatung hervor. Die grundsätzliche Gegnerschaft eines Abklausens dieser frivolen Obstruktion sei also tief berechtigt. (Lang anhaltende Zustimmungslundgebungen.) Wir haben allerdings getrachtet, bei strenger Wahrung unseres ablehnenden Standpunktes die Vorberhandlungen hinsichtlich des Schulaufsichtsgesetzes auch dahin zu beeinflussen, daß verbessernde Schiebungen zustande kämen; tatsächlich hat auch die Regierung in einem Punkte nachgeben müssen und einen Schulinspektor geopfert. Festgehalten müsse auch werden, daß die Sozialdemokraten zu der Obstruktion in der Weise Stellung genommen haben, daß sie ausdrücklich erklärten, jedes Zugeständnis bedeute für sie einen Kriegsfall. Wenn also selbst eine Partei, der man in ihrem deutschen Teile nationale Wallungen gewiß nicht nachsagen könne, gegen ein Abklausen sich äußert, kann man wohl gewiß sagen, daß jeder objektive Beurteiler grundsätzlich gegen die Nachgiebigkeit sein mußte.

Ein verschwundener Antrag.

Mit dem Schulaufsichtsgesetz der Regierung waren aber die Slowenen noch lange nicht zufrieden und so erwog man im Schoße der deutschfreiheitlichen Mehrheit, ob nicht ein entsprechend zeitlich befristeter Nachtrag zur Geschäftsordnung, der natürlich nur im Einvernehmen mit den arbeitswilligen Minderheitsparteien zustande gebracht werden könnte, zum Ziele führe. Ein illoyales Vorgehen gegen die arbeitswillige Minorität war ausgeschlossen. So kam ein darauf bezüglicher Antrag des Abg. Dr. v. Raan zustande, der die Möglichkeit bieten sollte, gewisse unaufschiebbare, dringende Vorlagen (Budget und Bedeckung) ohne erste Lesung in den Ausschuß zu bringen. Diese Kraftprobe habe man aber nicht unternommen, weswegen, sei dem Redner unbekannt; vielleicht sei alles bei den Verhandlungen mit dem Großgrundbesitz, den Christlichen oder den Sozialdemokraten gescheitert.

Während die Slowenen im steirischen Landtag derart mandorierten, ist ihr oberster Führer Doktor Schusterich, in dessen Händen alle Fäden zusammenlaufen, von der Regierung zum Landeshauptmann ernannt worden. (Zwischenruf: Das wäre einem Deutschen gewiß nicht passiert!) Die slowenischen Eisenfresser, diese traurigen Verkörperungen eines künstlich erregten Volkzornes, die bewußten Zerstörer des Landesparlamentarismus, bleiben halt immer die Schöckelnder der Regierung. Von den Herren in Wien ist leider nichts zu erwarten: Sie stopfen sich vor dem Sturme das halb schon taube Ohr, sie bauen am Babelturme und alles bleibt wie zuvor!

Des Dr. Koroschek Notstandsanhilfe.

Köstlich ist ja auch die Tatsache, daß Ende Dezember v. J., als man mitten in den Verhandlungen über die Flottmachung des Landtages saß, der Führer der Obstruktionspartei Dr. Koroschek um Gewährung einer Notstandsanhilfe für seinen Wahlbezirk mit einem geradezu überwältigenden Erfolg eingeschritten ist. Der Amtsschimmel kam in rasenden Galopp, den er natürlich für deutsche Zwecke gar nicht kennt und schon nach vierzehn Tagen war die ansehnliche Summe von 160.000 K. aus der staatlichen Zuckerfabrik geliefert. (Zwischen-

ruf: Bei uns Deutschen dauerte sechs Monate!) Dadurch war natürlich auch den Bemühungen der liberalen Slovenen, die die Unvernunft der klerikalen Obstruktion zu beleuchten begannen, durch die Schlaueit des Dr. Koroschek und durch die „Weisheit“ der Regierung wirksam entgegengearbeitet. So ist man im Sanntale jetzt in der Lage, die Entbehrungen, welche die slovenisch-kerikale Landespolitik mit sich bringt, leichter ertragen zu können.

Abg. Bastian bemerkt, daß er sich auf die meteorologischen Schwankungen in der parlamentarischen Verhandlungsumgebung um so weniger einlassen werde, als ja schließlich die deutsch-freieitliche Mehrheit zur Einsicht gekommen sei, daß sie von den Slovenen zum Besten gehalten werde. Deren Wünsche tragen ja alle, wie ja selbst slovenisch liberale Blätter feststellen, die Parteimärkte und sind wahrhaft tropisch ins Kraut geschossen. Wenn man da einmal den kleinen Finger gibt, kommt man unfehlbar zu dem Verhältnisse von Reiter und Roß, der eine führt, das andere pariert.

Die traurige Finanzlage.

Die slovenische Taktik muß aufs höchste empören, wenn man einen Blick auf die empfindlichen Störungen im Landeshaushalte wirft. Schon seit Jahren ist das finanzielle Gleichgewicht arg gestört; nicht erst im Rechnungsabschlusse, schon im Voranschlag tritt ein unaufhaltsam wachsendes Defizit auf. Infolge der slavischen Obstruktion mußte sich das Land in der letzten Zeit mit schwebenden Schulden behelfen, die mit ihrer verhältnismäßig höheren Zinsenlast die Landesfinanzpolitik sehr ungünstig beeinflussen. Es ist natürlich, daß der Kredit des Landes durch diese Zustände empfindlich gelitten hat. Als die neue Länderautonomie in Österreich verfassungsgemäß sichergestellt wurde, hat man es veräumt, den Landesverwaltungen auch hinreichende Mittel zur Durchführung ihrer zahlreichen und umfangreichen Arbeiten zur Verfügung zu stellen. Der Staat häuft Last über Last auf die autonomen Körperschaften, ohne daß dafür ein anderer Grund maßgebend wäre, als die tunlichste Erleichterung der Staatsfinanzen, die dann in unerhöhter Weise vom Moloch der Heeresverwaltung zum Großteile verschlungen werden. Die unvollkommen durchgeführte Scheidung der Verwaltungskompetenzen zwischen Reich und Land begünstigt das Streben der Staatsverwaltung. Wie kommt z. B. Steiermark dazu, eine Zwangsarbeitsanstalt in Messendorf erhalten zu müssen, warum sind wir mit der Kostenbestimmung für eine Reihe von Angelegenheiten belastet, die rein staatliche sind und auf deren Verwaltung wir überdies gar keinen Einfluß haben. (Vorspannkosten, Bequartierung der Gendarmerie, Impfkosten u. s. w.) Auch beim Schulwesen dürfen wir nur zahlen, das andere hat sich der Staat vorbehalten. Die Staatsregierung hat aber alle wichtigen ergeblichen Finanzquellen für ihre Zwecke mit Beschlag belegt, dem Lande nur die Umlagen, die Zuschläge zu den direkten Steuern, die Bierabgabe und spärliche staatliche Überweisungen überlassen. Der Aufgabekreis wächst aber unablässig; man denke nur an die Armenpflege, an das Schulwesen und an die Spitäler.

Der Neubau des allgemeinen Krankenhauses in Graz werde seine bösen Wirkungen auf die Landesfinanzen nicht verfehlen, und man könne denjenigen, die seinerzeit dieses Werk ohne besonderer Bedachtnahme auf das Ende in Angriff nahmen, gewiß den Vorwurf nicht ersparen, daß sie dem Lande dadurch eine schwere Finanzkrise heraufbeschworen haben. Die Betriebskosten für das neue Spital werden noch ein besonderes Konto ausfüllen. Wenn auch der seinerzeitige Landesauschussreferent Dr. v. Derschatta später bis zum Eisenbahnminister und Vizepräsidenten vorgerückt ist, kann man das wohl nicht für einen Gegenwert halten; das ist ein Zugbuckel für schweres, echtes Gold. (Lebhafte Heiterkeit.)

Eine Erhöhung der Landeseinkünfte müssen also jedenfalls ins Auge gefaßt werden, um die Finanzmisere zu bannen und um dringende Notwendigkeiten durchführen zu können. Aber das will Redner heute nicht näher sprechen. Die Umlagen treffen leider ganz verschiedene Steuerarten gleich hart; das staatliche Steuersystem, namentlich das der Ertragssteuer, ist mit vielen Ungleichmäßigkeiten verbunden, die durch die Zuschläge in empfindlicher Weise verschärft werden. Außerdem schneidet bei jeder Umlagerhöhung auch der Staat seinen Sped. Wenn wir bedenken, wie sich die Besteuerungen mit Bindeseile der Grenze

genähert, ja sie vielfach schon überschritten haben, der Grenze, die eine vernünftige Staats- und Volkswirtschaft, welche Produktion und Produktivität haben soll, zu ziehen hat, müssen wir vor allem auch als Landespolitiker fordern, daß die ungeheuren Summen, die für Rüstungen ausgegeben werden, endlich eingeschränkt und dafür die dringend nötigen Kulturaufgaben und sozialen Hilfswerke geschaffen werden.

Nationales Masseninteresse.

Wir müssen bei allem auch an die Massen denken, auf denen Volk und Staat ruhen; die Masse des arbeitenden Volkes aus deutschem Blute lebt auf dem Boden, wo sie ist, ja ihre Freizügigkeit ist sicher eine viel beschränktere als die des Wohlhabenden. Sie ist also hervorragend daran interessiert, nicht, daß die Kultur weiß Gott wo blüht, sondern, daß sie bei uns gedeiht, daß wir ein emporstehendes Volk sind, weil nur in der aufwärts sich entwickelnden Nation die Menge mit aufwärts und vorwärts kommt. Jeder deutsche Arbeiter wird wissen, daß der slovenische doch vielfach mit lohnprückerischer Tendenz austritt, was ja in den gegebenen Voraussetzungen begründet ist. So muß sich also dem nationalen Bewusstsein immer auch das soziale gesellen! Wenn man nicht ehrlich und opferwillig trachtet, die arbeitende Bevölkerung mit der bestehenden Ordnung zu versöhnen, werden alle Bajonette und Kanonen nichts zu richten vermögen. (Lebhafte Zustimmung.) Es handelt sich um das Abtragen einer natürlichen Schuld, die jeder vom Glücke Begünstigte armen Volksgenossen gegenüber hat. Das wäre so ein Stück praktischen Christentums.

Abg. Bastian wirft nun betrachtende Blicke auf die Not und Knappheit in allen erwerbenden, schaffenden und arbeitenden Kreisen, auf die Preissteigerungen in allen Gebieten, erörtert das Anwachsen der Mietzinse, die nicht nur eine ökonomische Frage, sondern auch ein wichtiges Kulturproblem hinsichtlich des gesundheitlichen und moralischen Lebens darstellen.

Die Lehrerfrage.

Redner wendet sich dann der Lehrerfrage zu, in der der Staat das Land ganz im Stich lasse. Nach dem Finanzgesetz vom Jahre 1910 betrugen die aus dem Staatsschatze für das Volksschulwesen gewährten Beiträge in Österreich bloß 2.182.805 K. und einschließlich des Aufwandes für die Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten erst 8.121.381 K. Dagegen hat Preußen im Jahre 1909 für das Elementarschulwesen aus Staatsmitteln nicht weniger als 130 Millionen Mark aufgewendet, wozu infolge eines neuen Lehrerbefoldungsgesetzes noch weitere 35 Millionen Mark kommen. Auch der französische Staat hat 1909 für das Elementarschulwesen rund 150 Millionen Francs verausgabt. Die Leistungen des österreichischen Staates für die Elementarschulen bleiben hinter den Aufwendungen der autonomen Gewalten in den österreichischen Kronländern weit zurück.

Gewiß sei es vom Standpunkte nicht nur des Lehrereinkommens, sondern auch von jenem höheren der Volksbildung sehr zu bedauern, daß durch die Ereignisse im Landtage der Lehrerschaft, deren Tragkraft sicher viel und hart geprüft ist, auch noch neuerdings eine herbe Erfahrung beschieden war. Das Gehaltsgesetz vom Jahre 1899 war nur eine bescheidene Besserung, das Ortsklassensystem blüht, die Grundgehälter sind viel zu niedrig bemessen und noch manches andere Unrecht drückt schwer. Redner wendet sich ausführlich der Besprechung der geplanten Lehrergehaltsgesetznovelle zu, die einen Mehrkostenaufwand von rund anderthalb Millionen Kronen beanspruche. Man habe aber, wie Redner wisse, selbst im Falle der Arbeitsfähigkeit des Landtages die Absicht gehabt, vorläufig nur eine Teuerungszulage im Ausmaße von rund einer halben Million Kronen zu bewilligen. Zwischen den guten Willen und die feste Tat schiebt sich leider immer die leidige Geldfrage. Gerade die Lehrerschaft müsse aber die Schatten, die hinter einer Neugestaltung des Landesschulrates drohend schleichen, deutlich sehen, sie kann und darf eine Verschlechterung nicht leicht nehmen. Weil wir wissen, daß sich im freien Deutschland hohe kulturelle und wirtschaftliche Belange verkörpern, weil also auch beim Abstieg in die nüchterne Realität des Lebens die nationale Frage an Bedeutung nicht verliert, darf die Magneten unserer Politik auch nicht um die dünnste Haarsbreite vom Pole strenger Volkstreue abweichen.

Hagenhofers Born.

Daß die Deutschkerikalen jetzt einzig und allein die sogenannte Wastian-Gruppe für die Arbeitsunfähigkeit des Landtagesverantwortlich machen, daß man insbesondere den Abg. Wastian als den ausgesprochenen Born Gottes darzustellen beliebt, erscheint ja begreiflich. (Große Heiterkeit.) Ist ja doch auch dem Herrn Hagenhofer ein parteipolitisches Geschäft verdorben worden. (Zwischenrufe: Sehr richtig!) Hagenhofer und Koroschek haben an der Verschlechterung des Schulaufsichtsgesetzes dasselbe kerikale Interesse. Wenn man sieht, wie jetzt Hagenhofer in langen Zeitungsartikeln den geistlichen Sturmbock Koroschek und dessen Garde förmlich aneifert und als verfolgte Unschuld hinstellt, so wird man an das Wort des durch die Tarnkappe verhüllten Siegfried zu König Gunther erinnert: „Nun nimm Du die Geberde an, die Tat will ich vollbringen!“

Die Schützenhilfe der Deutschkerikalen ist also ihren slovenischen Gesinnungsgenossen gesichert. (Stürmische Pfuirufe.) Es zweifelt wohl niemand daran, daß diese Herren im Landeschulrate mit Hilfe der Regierung eine ihnen gut zujagende Misset machen würden. (Zurufe: Sehr richtig!)

Die Wasserstraßen-Kompensationen.

Abg. Wastian wendet sich nun einer eingehenden Erörterung der Kompensationsfragen für die Kanalvorlagen zu. Obwohl der Staatsbankrott drohe, sollen hunderte von Millionen für Kanäle hinausgeworfen werden. Für die Sudetenländer und insbesondere für Galizien sei die Regierung von kanatischer Fürsorge. Die Verstaatlichung der Nordbahn, der Nordwestbahn und der Staatsseisenbahn hat diesen Ländern durch die Staffeltarife und durch die Durchrechnung der Tarife gewaltige jährliche Ersparungen gebracht, deren kapitalisierter Wert auf eine Milliarde veranschlagt wird. Wie schauen wir dagegen mit unserer Südbahn und ihrer Tarifpolitik aus! Ein starker Landtag hätte natürlich den Forderungen der Kompensation, die sich auf wasserwirtschaftlichem und flupolizeilichem Gebiete bewegen, entsprechenden Nachdruck geben können. Also auch da zeige sich die slovenische Politik als schwere Schädigerin der gesamten Landesinteressen. Die Herren zeigen eben einen bis zum Zynismus schwachen Begriff von Verantwortung. (Stürmische Zustimmung.)

Es gebe doch Fragen, die allen Parteien gemeinsam sind, allem voran habe die Sorge für die Wirtschaft und das allgemeine Wohl des Landes zu stehen. Nicht alle Dinge dürfen dem harten Dämon Parteiwille geopfert werden.

Eine Verwahrung.

Abg. Wastian bekennet aufrichtig, daß er die Frage, ob und wann sich die Einsicht bei den Slovenen einstellen werde, vorläufig nur mit dem Gesicht des Apostels Thomas beantworten könne, der bekanntlich der Ungläubige genannt wird. Jedenfalls haben wir aber, wenn uns auch das Schicksal nicht wie ein glückliches Kind anlächelt, keinen Grund zur Schwarzseherei, solange wir scharfsichtig, rührig und tatbeherzt bleiben. Die Wastian-Gruppe wisse sich frei von jeglichem aus niedrigen Gründen erfolgten politischen Sündenfalle und brauche durch niemand zur Tugend zurückgeführt zu werden. (Demonstrativer Beifall.) Sie habe im innigen Einvernehmen mit der Wählerschaft nach den für sie geltenden Geboten des Pflichtgefühles gehandelt und einer unersättlichen Parteipolitik der Slaven nach besten Kräften Widerstand zu leisten gesucht. Waren ihr auch dadurch nicht leichte Stunden beschieden, das Bewußtsein, nur das Beste zu wollen, habe sie über alle Unannehmlichkeiten hinweggeführt. Mit den Worten: Ich habe gesprochen, nun haben Sie, meine verehrten Herren Wähler, das Wort, schloß Abg. Wastian seine nahezu zweistündigen Ausführungen. Lange anhaltender brausender Beifall folgte den letzten Worten des Redners.

Vorsitzender Dr. Drosel verwies darauf, daß der große Beifall genugsam zeige, wie sehr die Wähler den Ausführungen und der Haltung des Abg. Wastian zustimmen.

Die Wechselrede.

14 v. S. gegen 50 S.

Sparkassa-Direktor Handelskammerrat Herr Karl Pfriemer erklärte, mit dem Abg. Wastian ganz eines Sinnes zu sein. Redner wolle aber noch einen wichtigen Punkt erwähnen, den Abg. Wastian nicht vorgebracht habe. Wenn man vom

steirischen Unterlande die deutschen Städte Marburg, Pettau und Cilli in Abrechnung bringe, so zahle ganz Untersteiermark nur 14 Prozent der Landesumlagen, wobei aber zu bedenken ist, daß auch noch in diesen 14 Prozent deutsche Steuer-gelder enthalten sind. (Hört! Hört! Rufe) dafür verlangen aber die Slovenen 45 bis 50 Prozent der Landeseinnahmen! Als Redner noch Landtagsabg. von Marburg war, brach auch einmal eine slove-nische Obstruktion aus. Damals sei Graf Kottu-linski zum Redner mit dem Vorschlag gekommen, der Obstruktion nachzugeben; er aber habe erwi-dert, daß an derartiges gar nicht zu denken sei. Damals bereits wollte man die slovenische Winzer-hochschule von St. Georgen durchdrücken. Und was erzielt diese nun doch bewilligte Anstalt? Winzer soll sie heranbilden, aber davon ist gar keine Rede, es wird wohl selber ein Winzer, der in St. Georgen war. (Allgemeine Zustimmung). Und dabei kostet diese Anstalt rund eine halbe Million Kronen. Wäre auch diesmal von der Mehrheit des Deutschnationalen Verbandes nicht nachgegeben worden, so wäre es weit besser. Wer nun 14 Prozent zahlt, kann nicht 50 Prozent verlangen. (Stürmischer Beifall).

Hände weg!

Rechtsanwalt Dr. Mravlag führte u. a. aus: Allen, welche die Ereignisse im Landtage verfolgt haben, drängte sich wohl die Frage auf: War das Vorgehen unserer Abgeordneten gerechtfertigt oder das jener anderen Abgeordneten, welche für eine Nachgiebigkeit gegenüber den Slovenen-klertalen eintraten? Was wir heute wieder hörten, hat in uns die Überzeugung gefestigt, daß es unsere Abgeordneten sind, jene der Wastian-Gruppe, welche sich im Rechte befinden. In einer in Graz stattgefundenen Vertrauensmännerversammlung des Abg. Franz traten Abgeordnete auf, welche über uns die Richter spielen wollten, welche gegen unsere Abgeordneten in einer Weise auftraten, die durchaus nicht kollegial war. Der Abg. Wastian war in seiner heutigen Rede viel zu vornehm; wir aber als Wähler brauchen uns dieses Vorgehen durchaus nicht gefallen lassen! (Stürmischer Beifall.) Es ist unsere Pflicht als deutsche Wähler, jene Angriffe auf unsere Abgeordneten mit aller Entschiedenheit zurückzuweisen, zumal jene Angreifer nicht das notwendige Verständnis der Verhältnisse besitzen. (Demonstrativer Beifall.)

Die Abg. Einspinner und Franz nehmen immer den Mund voll mit Sachen, die sie gar nicht verstehen! (Neuerlicher Beifallssturm.) Wir im Unterlande haben die Folgen der verfehlten Politik dieser Herren zu tragen. Man muß ihnen einmal energisch zurufen: Die Hände weg von Dingen, die ihr nicht versteht! Nicht auf jene Herren soll der Klub horchen, er wäre vielmehr verpflichtet, auf unsere Abgeordneten zu hören, welche die Verhältnisse kennen und verstehen. (Neuerlicher großer Beifall.) Wir müssen dem Abg. Wastian unseren wärmsten Dank aussprechen. Er hat nicht nach rechts und nicht nach links geblickt, sondern nur darauf gesehen, was für uns gut oder schlecht ist. Herr Pfirmer hat das Vorgehen der Obstruktionisten mit jenem von bösen Kindern verglichen; Redner aber sage, daß man diese Land-zerstörer endlich einmal mit der Faust, natürlich moralisch, niederschlagen müsse. Wie es diese Leute mit unserem deutschen Volke in Krain und in Böhmen machen, so müssen wir es in der Steiermark auch mit ihnen machen; sie wollen es ja nicht anders. Dem Dr. Koroschek in Marburg wächst beim Essen der Appetit; das ist begreiflich, denn er sieht ja die deutsche Nachgiebigkeit. Wir müssen deshalb eine energische Stellungnahme beziehen und dann werden auch die erpresserischen Forde-rungen ein Ende nehmen. Dr. Mravlag beantragte zum Schluß die Annahme nachstehender

Entschliebung:

„Die am 27. Februar 1912 im Kasinoale zu Marburg versammelten deutschen Landtagswähler danken ihren Abgeordneten, den Herren Mager und Wastian, für ihre lichtvollen Ausführungen und geben einmütig ihrem unerschütterlichen Ver-trauen für sie Ausdruck.

Sie danken insbesondere Herrn Wastian, dem um alle deutschböllischen Belange immer ehrlich und unermüdet tätigen Reichsrats- und Landtags-abgeordneten, für sein vorbildliches, mannhaftes und unerschrockenes Verteidigen der untersteirischen deut-schen Interessen und bitten ihn, auch für der hin-der übermächtigen slawischen Begehrlichkeit ein ent-schiedenes „Nein“ entgegenzusetzen und mit

allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln gegen das Erlaufen der Arbeitsfähigkeit des steirischen Landtages auf Kosten der deutschen Interessen oder des deutschen Besitzstandes Stellung zu nehmen.“

Diese Entschliebung wurde unter stürmischen Heilrufen einstimmig angenommen, worauf der Vorsitzende die Versammlung schloß.

Eigenberichte.

Sträß, 27. Februar. (Landwirtschaftliche Filiale.) Infolge Erkrankung des Obmannes Herrn Karl Stifft eröffnete die Jahresversammlung Dechant Johann Saurug von St. Veit a. Vogau. Aus dem Tätigkeitsberichte ist zu entnehmen, daß der Verein 163 Mitglieder zählt und daß der Ver-ein im Vorjahre eine rührige Tätigkeit entfaltet hat. Der Kassier wies einen Kassarest von K. 164.05 aus. Zu Delegierten für die Hauptversammlung in Graz wurden gewählt die Herren Obmann Karl Stifft, Schriftführer Alois Prangl und A. Böschl, als Ersatzmann Kassier Josef Joh. Versammlungsorte für die Vorträge in diesem Jahre sind: Sträß, Spielfeld, St. Veit am Vogau, Vipsch, Unter-Schwarz und Unter-Vogau.

Luttenberg, 27. Februar (Großer Brand.) In Wudischhofen entstand am 25. Februar nach-mittags im Wirtschaftsgebäude des Alois Kosi ein Schadenfeuer. Das Feuer soll dadurch ent-standen sein, daß die Kinder des Hauses mit Zünd-hölzern spielten. Das Feuer ächerte das Wirt-schaftsgebäude samt allen Vorräten und landwirtschaftlichen Geräten ein und griff auch auf die Nachbargebäude des Georg Kollman und Franz Stübler über. Auch diesen Besitzern verbrannten alle Wirtschaftsgebäude, Farnisse und Fehung. Die Wohnhäuser wurden gerettet, ebenso das Vieh. Der Schaden ist beträchtlich, wenn auch teilweise durch Versicherungen gedeckt.

Pettauer Nachrichten.

Theater. Freitag den 1. März gelangt die Operette Der Zigeunerbaron von Johann Strauß zur Aufführung. An diesem Abend hat der heim Publikum sehr beliebte Oberregisseur Herr Otto Golda seinen Ehrenabend.

Den Pfarrer für eine Maske ge-halten? Am Faschingmontag gegen Abend fuhr der Pfarrer Leopold Stuharsky von St. Margen bei Pettau zu einem Schwerkranken nach Buchdorf, um ihm die Sterbesakramente zu erteilen. Als er in die Mitte des Dorfes Buchdorf kam, begegnete ihm eine ziemlich angeheiterte Gesellschaft von Bauernburschen, darunter auch der Besitzer Andreas Selenik. Dieser fiel dem Gespann des Pfarrers in die Fügel und verlangte vom Pfarrer, daß er sofort vom Wagen absteigen solle, sonst werde er auf un-zarte Weise herunterbefördert. Er wurde aber von seinem Vorhaben durch die anderen Bauernburschen rechtzeitig abgehalten. Von diesen zur Rede gestellt, gab er an, er habe den Pfarrer, da an diesem Tage sehr viel Masken herumgingen, auch für eine Maske gehalten und wollte sich nur einen Spaß erlauben. Gegen Selenik wurde die Strafanzeige erstattet.

Hausball. Samstag den 2. März findet im Gasthof Elefant ein Hausball statt.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. In der letzten Sonntagnacht ist in Cilli Frau Berta Achleitner, Gattin des dortigen Gemeinderates, Hausbesizers und Wä-dersmeisters Herrn Josef Achleitner, im Alter von 49 Jahren einem langen und schweren Leiden er-legen. Sie hinterläßt sechs Kinder im jugendlichen Alter. — Zur selben Zeit hat der Zahnarzt Dr. Rudolf Sadnik in Cilli einen schweren Verlust erlitten, indem ihm seine Gattin Berta in der Blüte ihres Lebens im Alter von 33 Jahren entrisen wurde. Die Verbliebene, die vor wenigen Tagen einem Töchterlein das Leben geschenkt hatte, war eine Tochter des Regierungsrates und Gymnasial-direktors Andreas Gubo, der das Werk: Die Ge-schichte der Stadt Cilli, verfaßt hat. Gestern wurden beide verstorbenen Frauen unter großer Beteiligung begraben.

Vom politischen Forstdienste. Der Acker-bauminister hat den Oberforstkommisär Otto Paul in Laibach über eigenes Ansuchen in gleicher Eigen-schaft nach Cilli versetzt.

Drittes Konzert des Philharmonischen Vereines. Wie bereits mitgeteilt wurde, findet am Montag den 4. März, abends 8 Uhr, im großen Kasinoale die dritte jahungsmäßige Aufführung dieses Vereines für großes Orchester statt. Es ist dies das letzte Orchesterkonzert in diesem Vereins-jahre und deshalb wird dieses Konzert eine Reihe der außerlesenen Werke der Neuzeit bieten, welche dazu geschaffen sind, das regste Interesse der Musik-freunde unserer Stadt wachzurufen. Der Karten-vorverkauf hat bereits in der Papierhandlung Rudolf Gaißer am Burgplatz begonnen.

Schüleraufführung des Philhar-monischen Vereines. Heute abends 8 Uhr findet im oberen weißen Saale bei Götz eine Auf-führung der Musikschule des Philharmonischen Vereines statt. Der Eintritt ist für jedermann frei. Für einen Sitzplatz ist der kleine Betrag von vierzig Heller zu entrichten.

Abschiedsabend. Vorgestern abends fand sich eine große Zahl Südbahnbeamten mit ihren Frauen im Bürgerstübchen der Bahnhofsgastwirtschaft zusammen, um von ihrem lieben Kollegen Adjunkten Franz Markowitsch, der als Vertreter der Sulmtalbahn nach Leibnitz versetzt wurde, Abschied zu nehmen. Die Beamtenschaft verliert an ihm einen aufrechten, treuen Berufsgenossen, einen lieben allzeit gefälligen Freund, das Deutschum Marburgs einen wackeren verlässlichen Volksgenossen. Die besten Wünsche all seiner Kollegen und Freunde begleiten ihn an seinen neuen Dienstort.

Arien- und Viederabend. Der Arien- und Viederabend der Hofopernsängerin Frau Her-mine Abl-Kriesten findet am Freitag den 8. März im großen Kasinoale statt. Karten in der Musikalienhandlung des Herrn Josef Hüfer, Schulgasse 2.

Pfänderlizitation. In der long. Pfand-leihanstalt, Herrngasse 46, findet am 7. März eine Pfänderlizitation statt und werden die Par-teien aufmerksam gemacht, die Umschreibung der verfallenen Pfandscheine rechtzeitig vornehmen zu lassen, da die Anstalt wegen den Vorbereitungen zur Lizitation am 5. und 6. März für jeden Par-teienverkehr geschlossen ist. Wir verweisen auf die Bekanntmachung im Inseratenteil.

Kanzlei der Dienstmänner-Genossen-schaft „Union“. Wir werden ersucht, mitzuteilen, daß sich die Kanzlei vom 1. März an in der Schillerstraße Nr. 6 im Hofe befindet und alle Auf-träge für die Dienstmänner dort entgegengenommen werden.

Musikerball. Am Sonntag den 3. März wird im Gasthause Dreißiger (Leitersberg) ein Musikerball abgehalten. Zum Tanze spielt die Felskapelle. Beginn 4 Uhr.

Zigeunerkonzert. In Fuchs' Hotel Zur alten Bierquelle findet morgen Freitag den 1. März ein Zigeunerkonzert bei freiem Eintritt statt. Be-ginn um 8 Uhr abends.

Der dunkle Punkt. Dieses dreistufige Groß-stadtdrama, sowie die übrigen ungemein schönen und hochinteressanten Kinovorführungen sind un-widerstehlich nur mehr heute und morgen Freitag, jedesmal um 8 Uhr im hiesigen Bioskoptheater zu sehen. Am Samstag kommen zehn neue Schlager-nummern zur Vorführung, über welche noch be-richtet wird.

Vom Theater. Heute Donnerstag findet eine nochmalige Wiederholung von Lehars Zigeuner-liebe statt mit Frä. Olga Kocholl als Jiona und Herrn Mästelberger als Joszi. Es ist der Direktion gelungen, die Elysche Truppe Tiroler Bühne noch-mals für ein zweimaliges Gastspiel zu gewinnen, das am Freitag und Samstag stattfindet. Am Freitag wird das Ensemble Karl Schönherr's ge-waltiges Drama Glaube und Heimat zur Aufführung bringen, das bekanntlich von dem Dichter selbst der Truppe einstudiert wurde und nach seiner eigenen Aussage niemals so vollendet dargestellt wurde, wie durch die Künstler Elys. Am Samstag verabschiedet sich dann die Tiroler Bühne endgültig. Vielfachen Wünschen entsprechend wird ein Anzen-gruber'sches Werk gegeben und zwar das wirkungs-volle Lustspiel Die Trübsige. In der nächsten Woche beabsichtigt die Direktion, nochmals eine Opernaufführung mit auswärtigen Gästen zu ver-anstalten. Dieselbe kann aber der hohen Kosten wegen nur dann stattfinden, wenn ein zahlreicher Besuch sicher ist. Die verehrlichen Theaterbesucher werden daher ersucht, schon jetzt an der Tagesstaf-fa ihre Wünsche bekannt zu geben und sich vormerken

zu lassen. In Aussicht genommen ist die Oper Das Nachtlager von Granada von Konradin Kreutzer.

Völkische Arbeit. Zu Gunsten der beiden deutschen Schutzvereine soll von der deutschen Schutzvereinsbühne in Kürze eine Theateraufführung größeren Stils stattfinden. Die Proben sind bereits im Gange.

Der Dichterabend verschoben. Mit Rücksicht auf die morgen im Stadttheater stattfindende Gastspielvorstellung von Elys Tiroler Bühne wird der für morgen angelegte Dichterabend der Schutzvereinsbühne auf Freitag den 8. März verschoben. Besondere Einladungen werden keine aus gegeben.

Ein gewichtiger Mann gestorben. Nächste Windisch-Hartmannsdorf ist vor einigen Tagen der Grundbesitzer Johann Plachbauer im 48. Lebensjahre an einem Herzschlag verschieden. Sein Körpergewicht betrug nicht weniger als 182 Kilogramm. Bereits im 21. Lebensjahre wog er 127 Kilogramm.

Fischereibezirksverein. Wegen Aussetzung der Forellenbrut in die Gewässer und Reinigungsarbeiten bleibt das Bruthaus durch etwa eine Woche bis zur nächsten Eierablage geschlossen. Die Mitglieder seien nochmals an die morgen (Freitag) im Gasthof Zur Traube stattfindende Vergebung der beschränkten Fischkarten für die Forellenbäche erinnert.

Deutscher Schulverein. Die Ortsgruppe Bachern des Deutschen Schulvereines in Pöckendorf hält Sonntag den 3. März um 3 Uhr nachmittags in Herrn Braunigs Gasthaus ihre Hauptversammlung ab.

Vom Marburger Unterstützungsvereine für entlassene Sträflinge werden bestens empfohlen: Ein Mann, 35 Jahre alt, mit einer sehr schönen und geläufigen Handschrift und in allen Kanzleigeschäften bewandert, als: Schreiber, Kanzleigehilfe, Manipulant, Inkassant, Aufseher u. dgl. Ein Mann, 18 Jahre alt, Grazer, als Monteur, Automobilmechaniker, Maschinenwärter für Benzinmotoren, Gasmotoren, Kohlenmotoren, oder als Monteur für Anlagen usw. Nähere Auskünfte werden vom obigen Vereine bereitwilligst erteilt.

Der Maskenzug in Gams, der von der Marburger Zeitung angekündigt worden war, war von Marburgern massenhaft besucht. Veranstalter wurde das frohe Treiben von den Junkern zu Gams; der Zug bewegte sich vom Gasthause Wodenitz in Rößbach, begleitet von der Gamskapelle, nach Gams. Voran ritt Prinz Karneval, diesem folgten in bekränzten Wagen verschiedene Masken in Handwerkertrachten und die Altweibermühle; „alte Welber“ wurden in sie hineingeworfen und der Müller brachte sie dann jung im Kostüm heraus. Auch ein Photograph war dabei; leider konnte er den Fackelzug nicht aufnehmen, da der Apparat, welcher aus einer Zuckerschachtel und drei Bohnenstangen bestand, nicht funktionierte. Tausende von Menschen erwarteten den Zug schon lange bevor er sich formierte und in Bewegung setzte. Alle Wirte in Gams hatten ihre Lokale überfüllt, besonders bei Pfingst, wo die Gamser Musik lustige Weisen ertönen ließ. Bis früh morgens dauerte das frohe Treiben bei Tanz und Konfettischlacht.

Grand Electro-Bioskop in Brunnndorf. Samstag den 2. und Sonntag den 3. März gelangt ein außergewöhnliches Sensationsprogramm zur Vorführung. Die Hauptnummer des Programmes bildet Madame Sans-Gêne, ein bekanntes, für den Kinematographen bearbeitetes Bühnenwerk von B. Sardou und E. Moreau. Die Bilder dieses Schaustückes sind derart aneinander gereiht, daß dem Zuschauer der Inhalt der dreitägigen Handlung leicht verständlich erscheint. Das Programm wird durch folgende hochinteressante Nummern ergänzt: Arbeitende Frauen in Porto, dem größten Handelshafen von Portugal (Naturaufnahmen), Der Maler Gusebius und Willy als Eisbär (hochkomisch). Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß dieses Unternehmen nachweisbar stets die neuesten Schlager zur Vorführung bringt, weshalb der Besuch desselben jedermann bestens empfohlen wird.

Anmeldung von Privathengsten. Über die für die heurige Deckperiode erfolgten Anmeldungen von Privathengsten begann die kommissionelle Untersuchung zur Beschälung nach dem Einvernehmen des hiesigen Staatshengsten-Depot-Kommandos mit der Gesellschaft für Landespferdezucht in Steiermark

Montag, 26. d. in Mureck, nachmittags in Pöckendorf. Außerdem hat die Kommission in Ober- und in Untersteiermark auch noch Dienstag den 27. d. in Pettau amtirt und wird am 4. März in Schladming, Dienstag den 5. März in Viezen und Mittwoch den 6. März in Neumarkt amtieren. In Mittelfteiermark, daher auch in der Umgebung von Graz, wird auch heuer keine kommissionelle Untersuchung stattfinden.

Die Steuerschraube. Wie die Regierungsblätter zu melden wissen, wurde im verflossenen Jahre eine bedeutend größere Einnahme aus der Personaleinkommensteuer und aus der Erwerbsteuer erzielt, ein Zeichen des Blühens und Gedeihens unserer Industrie, des Handels und Gewerbestandes! Schon einmal haben wir darauf hingewiesen, daß in Österreich zur Hebung der Industrie, des Handels- und Gewerbestandes soviel wie nichts geschieht, daß die erhöhten Einnahmen aus der Personaleinkommen- und Erwerbsteuer nur der lustig arbeitenden Steuerschraube zuzuschreiben sind. Dieser Tage wurden in unserer Stadt die Entscheidungen über die vielen Personaleinkommensteuerreklusen den Steuerträgern zugestellt, wir sahen deren mehrere. Alle abgemeldet! — Nur so fort; auf diese Weise wird die Industrie, der Handels- und Gewerbestand am leichtesten „gehoben“! Da fast jedes Einkommen angezweifelt wird und nicht das Steueramt für seine mutmaßlichen Angaben, sondern der Steuerträger für die ihm zugemuteten Einnahmen einen Gegenbeweis erbringen soll, wird die Moralität untergraben und in nicht seltenen Fällen entsteht hiedurch Arbeitsunlust. Die Schaffensfreude wird unterbunden, denn trotz seines Bekenntnisses, trotz seines Rekluses wird in nicht vereinzelt dastehenden Fällen, sondern fast immer die Steuervorschrift des Steuerträgers erhöht. Das Gesetz setzt eben wegen gerechter Bemessung der Steuer eine Erwerb-, sowie auch eine Personaleinkommensteuer-Bemessungskommission ein. Wir bezweifeln auch keinen Augenblick den guten Willen dieser Herren, ihre Mitbürger vor zu hohen Steuern zu schützen, aber das Gesetz läßt der Steuerschraube ein Hintertürchen offen — „von amts wegen erhöht“! Die vielen Abweisungen der Reklusen sollen aber die Steuerträger unserer Stadt nicht ermüden, sondern nur zur gerechten Abwehr vereinigen; der Einzelne steht wehrlos da. Hoffentlich wird sich ein Verein in unserer Stadt finden, der eine allgemeine Abhilfe schaffende Aktion einleitet.

Ein neues Kaffeehaus bei der Reichsbrücke. Durch den Brückenbau erhält der Hauptplatz eine bedeutende Veränderung. Mehrere Häuser sind bereits gefallen. Das Mayersche Haus und das ehemals Starke'sche Haus wurden von der Firma Franz käuflich erworben. An deren Stelle soll ein dreistöckiges Gebäude aufgeführt werden. Der erste Stock soll für ein Kaffeehaus ersten Ranges mit einer großen Terrasse, mit dem Ausblick auf die neue Brücke und Bachern, eingerichtet werden.

Ein flüchtiger Dragoner. Leopold Kerstic, Dragoner der 5. Eskadron des 5. Dragonerregimentes, ist gestern nachmittags in Windisch-Feistritz aus dem Arreste entwichen. Kerstic, welcher ein gefährlicher Verbrecher ist, ist 33 Jahre alt, klein, schwächling, hat schwärzliches Gesicht, trägt Koteletts und ist nach Unter-Neudorf zuständig.

Der Ausgang der Rößbacher Gemeindevahlen. Die heute vormittags vollzogenen Gemeindeauswahlen in Rößbach fielen trotz der maßlosen Agitation von gegnerischer Seite, bei der sich besonders der slovenisch-national-chauvinistische Kaplan von Gams hervortat, der schon seit Wochen agitiert hatte, in allen drei Wahlkörpern mit überwältigender Mehrheit zu Gunsten der deutsch-freundlichen fortschrittlichen Partei aus. Zu diesem Wahlausgange sind die Rößbacher herzlich zu beglückwünschen.

Gefunden wurde in der Zeit vom 29. Jänner bis 26. Februar 1912 1 Buch (Französisch), 1 Taler als Uhrkettenanhänger, 1 Regenschirm, 1 Geldnote, 1 goldener Ring, 1 silbernes Armband, 1 goldenes Armband, 1 Paket Hemdkragen, 1 goldener Ring und ein Gelbbetrag auf dem Postamt. Diese Gegenstände können gegen Nachweis des Eigentumsrechtes am Polizeiamte behoben werden.

Bachmairers Edison-Bioskop, eines der größten Unternehmen dieser Art, ist hier zu kurzem Aufenthalte angekommen und wird Sonntag den 3. März in Brunnndorf (Kohlengasse) mit den Vorstellungen beginnen. Ein reiches Programm jeden zweiten oder dritten Tag wird die Besucher be-

friedigen. Die Musik besorgt ein elektrisches Riesensymphonien. An Sonntagen finden Vorstellungen um halb 3, 4, halb 6, 7 und 9 Uhr, an Wochentagen um 8, Mittwoch und Samstag auch um 6 Uhr statt. Alles nähere ist aus den Ankündigungen des Unternehmens zu erfahren.

Die Bluttat in Radkersburg. Der Gerbergehilfe Franz Emor, welcher am 4. Dezember v. J. in Radkersburg den Sohn des dortigen Weingroßhändlers und Schaumweinfabrikanten Herrn Boubler, Edm. Boubier, erstochen hat, wurde gestern vom Schwurgerichte in Graz wegen des Verbrechens des Totschlages zu sieben Jahren schweren Kerker verurteilt und aus der österreichischen Reichshälfte für immer ausgewiesen.

Verstorbene in Marburg.

16. Februar. Ladinger Johann, Oberkellner, 44 Jahre, Gerichtshofstraße.
18. Februar. Prahl Juliana, Bahnmagazinmeisterin, 56 Jahre, Uferstraße. — Mitsch Stephan, Bahnfuhrer, 59 Jahre, Unter-Rothweinerstraße.
20. Februar. Suppanc Elisabeth, Holzhändlerin, 9 Monate, Föhrergasse.
21. Februar. Kocur Anton, Privat, 69 Jahre, Schmiderergasse. — Woboschegg Thomas, provision. Bahnhilfsarbeiter, 70 Jahre, Unter-Rothweinerstraße.
23. Februar. Soukup Robert, Südbahnbeamter i. P., 68 Jahre, Pfarrhofgasse.

Behördlich autorisierter und beeideter



Zivil-Geometer Guido Grubitsch

Marburg, Mariengasse 10, 1 Stock
Telephon interurb. 170

erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß er die technische Kanzlei des beh. aut. Zivil-Geometers Ingenieur Karl Pantich in Marburg übernommen hat. Empfiehlt sich zur

Ausführung sämtlicher in das Vermessungswesen einschlagen- den technischen Arbeiten

als: 872

Grundteilungen, Parzellierungen, Regulierungen, Grenzvermessungen, Widmungen, Stadtaufnahmen, Straßenregulierungs-Aufnahmen, Komassierungen, Flächen- und Längen-Messungen, Drainagenpläne, Forstliche Vermessungsarbeiten für Schätzungen, Betriebs-Einrichtungen, Revisionen, Anlage von Wirtschafts-plänen.

Bei Eisenbahn- und Wasserbauten, Terrainaufnahmen, Gemarkungspläne, Grundeinlösung, Vermessung der Bahn, Anlage des Eisenbahnbuches usw.

Übernahme und Ausführung aller Arten von Planzeichnungen, Vergrößerungen und Verkleinerungen, Lichtpausen, Gemeindepapieren, Parzellenprotokolle usw.

Die Pflege eines gesunden Knochenbaues darf bei Säuglingen nicht vernachlässigt werden, da andernfalls die von den Müttern so gefürchtete Rachitis auftritt. Mann lege, um vorzubeugen, besonders Gewicht auf eine richtige Ernährung, die allen Anforderungen des kindlichen Organismus entspricht und gebe ein Nahrungsmittel wie „Rufel“, falls Mutterbrust nicht gereicht werden kann. „Rufel“ enthält die richtige Menge von Mineral- und Eiweißstoffen, die für die Knochen- und Muskelschbildung erforderlich sind.

MEIN ALTER

Standpunkt ist und bleibt der, daß es gegen Schuppenbildung, vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare sowie überhaupt für eine rationelle Haarpflege kein besseres Mittel gibt als den weltbekannten Stedensperd-Baum, Marke Stedensperd, von Bergmann & Co., Teschen a. O. — In Flaschen à 2 — und 4 — R. erhältlich in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseur-geschäften.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg

von Montag den 19. bis einschließlich Sonntag den 25. Februar 1912

Tag	Luftdruck - Tagesm. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Niederschlag %	Bemer- kungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste		Niederste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	733.0	5.7	14.7	7.0	9.1	15.6	15.7	-1.3	-5.4	4	.	Reif
Dienstag	732.2	8.3	8.2	4.8	7.1	14.0	14.2	6.0	0.5	9	.	Regen
Mittwoch	737.4	2.2	12.2	5.5	6.6	12.8	14.5	2.2	-1.3	4	.	Reif
Donnerst.	742.9	1.6	9.7	4.0	5.1	11.0	12.0	1.4	-2.5	2	.	"
Freitag	743.9	-2.3	10.0	5.4	4.7	12.0	13.9	-2.4	-6.5	4	0.8	Regen
Samstag	736.8	7.0	13.5	7.1	9.2	14.0	16.7	3.5	-1.2	10	1.1	"
Sonntag	735.9	7.8	14.8	7.1	9.9	15.1	16.8	7.0	2.0	5	.	"

Zahn-Crème
KALODONT
Mundwasser

Ratten und Mäuse sterben außerhalb ihrer Schlupfwinkel nach dem Gebrauch von DANYSZ VIRUS, entdeckt im PASTEUR INSTITUT, Paris. — Für andere Tiere und Menschen unschädlich. 1 Tube K 2.50, 5 Tuben K 10.—. In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Gedenket bei Festen, Feiern und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.

Kaufen Sie nur das Vollkommenste!

Remington-Maschinen

schreiben, addieren und subtrahieren!
Konkurrenzlos! Die Besten!



Glogowski & Co.
i. u. i. Hoflieferanten.
Graz, Joanneumring 8.

Prospekte gratis und franko.

Zu verkaufen

ein Haus mit 2 Zimmer, 1 Küche, schöner Dachboden u. Keller, Wirtschaftsgelände, mit 2 Holzlagern, 2 Schweineställen, großer Obst- und Gemüsegarten, über ein Joch Feld, an der Straße, 10 Min. von Marburg. Anfr. Venaugasse 16, Kobula.

Billig zu verkaufen

ein schöner Schreibtisch. Carneriststraße 3, Tür 3. 824

Agenten

in allen Orten der Monarchie finden höchsten Verdienst durch d. Verkauf der Fabrikate der Braunauer Holzrouleaux- u. Jalousien-Manufaktur Hollmann & Merkel in Braunau Nr. 40 in Böhmen. Effektvolle Neuheiten in Sticker- und Wachstuchrouleaux. 889

Zu verkaufen

schöner Preßbaum. Zu vermieten: Größerer Keller, Bitttrinkinghofgasse 11. 897

Denken nach!

Vormwärtsstrebende beiderlei Geschlechter erh. heute noch portofreie Gratisprobefendung des Erf. Echo, 6 Anflage, von Ch. Bait & Cie., Zürich-Wildphyl. Buchhandlungspreis des kompl. Werkes 10 Kronen. 904

Denke nach!

Sitzbadewanne

gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter „Sitzbadewanne“ an die Verw. d. Bl. 815

Tüchtiger Verkäufer

und Einkäufer wird von einem größeren Geschäftshause für den Marburger Bezirk gesucht. Anträge unter „Tüchtig“ an die Verw. d. Bl.



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 6

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck

Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg a. Dr., Postgasse Nr. 4.



Telephon Nr. 24.

Bestand seit 1795.

Scheck-Konto Nr. 15.378.

Anfertigung aller Drucksorten wie:

Zeitschriften, Sachblättern, Broschüren, Statuten, Jahresberichten, Preislisten, Rechnungen, Tabellen, Speldekarten, Liedertexte, Einladungen, Anschlagzettel in jeder Größe, Quittungen, Formularien, Kassabücher, Firmadruk auf Briefe u. Kuverte etc.

Illustrations- sowie auch Kunstdruck.

Eingerichtet mit den modernsten Schriften und neuesten Maschinen.

Bestes Papiermaterial. Billigste Berechnung. Elektrischer Betrieb. Eigene Stereotypie.

Verlag der Marburger Zeitung.

Verlags-Drucksorten

für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn, Handels- u. Gewerbetreibende.

Marburger Adress-Kalender

weitverbreiteter Kalender mit zahlreichen Illustrationen und interessantem Inhalt.

Marburger Ankündigungsanstalt

L. Kralik, Postgasse 4

empfiehlt sich zur Affichierung auf seinen neuerrichteten 20 Plakatsäulen auf den belebtesten Punkten der Stadt. Preisliste kostenlos.

Kleiner Fahrplan für Untersteiermark

Sirolin Roche,

bei Katarrhen, Keuchhusten, Asthma,
nach Influenza und Lungenentzündungen.

Erkältungen der Atmungsorgane behandelt
man erfolgreich mit dem appetitanregenden,
wohlschmeckenden Sirolin Roche. Deshalb
gehört dieses bewährte Mittel in jeden Haushalt.
Man verlange in den Apotheken Sirolin Roche.



:: Jeden Samstag ::
hausgemachte

Leberwürste!

Franz Gschultsek, Delikatessenhandlg.
Herrengasse 5. 754

Aus reellster Hand!

Seltener Auto-Gelegenheitskauf. Sehr geeignet als
Omnibus für Hotel. Wegen gänzlicher Auflösung des Auto-
betriebes hat sofort veräußert ein 28/32 HP **Voit-Pol-
lender**, Kettenantrieb, 4 Geschwindigkeiten, sechsfach, amerik.
Dach, garantiert vollkommen intakt, absolute Betriebssicherheit,
acht Personen, jede Steigung sicher, solid, unverwundlich,
Leber elegant karosiert, Probefahrt jederzeit. Preis fix 5600
Kronen samt komplettem Werkzeug, brillanten Scheinwerfer-
Generator, Reservemantel und allem Zugehör zc. Wo, sagt
die Berw. d. Bl., wohin man um Adresse anfrage. 892



Milchsuppen, Breie, Brot.
Kakes, Früchte und Milch

sind die Speisen, mit denen man zarte Kinder zur kräf-
tigen Entwicklung bringen kann. Fleisch und zusammen-
gefeigte Gerichte haben für den kindlichen Organismus
nicht den Wert, den man ihnen häufig beilegt.

Man gebe den Kindern täglich **Buddings** aus
Dr. Deiters Puddingpulver a 12 G. mit Milch u.
Zucker bereitet, mit Frucht- oder Früchten, ferner
Kuchen und Mehlspeisen mit Dr. Deiters Backpulver und
man wird über die günstigen Resultate erstaunt sein. Dr.
Deiters Präparate sind überall mit Rezeptbüchern vor-
rätig. Literatur versendet auch direkt umsonst u. portofrei

Dr. A. Deiters, Baden-Wien.

Man achte darauf, die echten Fabrikate Dr. Deiters zu
erhalten.

Weinhaus Leitersberg

vormalis Alwies
sucht tüchtige kautionsfähige Wirt-
leute oder Kellnerin auf Rechnung.
Näheres beim Eigentümer J. Zim-
mermann. 875

Zu verkaufen

neuer Schrank mit Wasserwanne
und 3 Schubladen. Göthestraße 19.

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe
beim Ausbleiben bestimmter monatl.
Borgänge (Regelst.) gewissenhaft u.
erfolgr. unter Garantie. Viele
Dankschreiben. Rat unentgeltlich.

Th. Hohenstein, Südende-
Berlin.

Rückporto erbeten.
Einige von den vielen hundert Dank-
sagungen. Fr. B. in W. schreibt:
Besten Dank. Ihr Mittel wirkte
schon nach 3 Tagen. Herr B. in W.
Bei meiner Frau alles in Ordnung
und war ich überrascht von der
großen Wirkung des Mittels. Fr. G.
in W. Mehrmals hat mir Ihr Mittel
geholfen, bitte senden Sie wieder
u. u. u. 548

Geld Darlehen

ohne Bürgen, an Personen jeden
Standes (auch Damen), von 200 K.
aufwärts bei 4 Kronen monatlicher
Abzahlung sowie Hypothekendarleh.
besorgt rasch und diskret Alexander
K r n s t e i n, Budapest, Verjengg. 4.
Retourmarke erwünscht. 868

Harnröhrenleidende

beiderlei Geschlechtes, in frischen
und älteren Fällen, wenden sich so-
fort an Apotheker **Kaesbach, Pa-
borze 36, Ob.-Schl.** Verlehnende
Broschüre von bekannt. Berliner
Spez.-Arzt kostenlos ohne jede Ver-
pflichtung portofrei in verschlossenen
Kub. ohne Aufdr. 4979

Das Nebengebäude

der Villa Alwies mit 5 Zimmer,
Küche, Kammer, 2 Ställe für sechs
Pferde, 3 Schweinställe, Garten ist
zu verkaufen. Auskunft nur beim
Eigentümer selbst. 877

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1912.

Ein Kupon, Mtr. 3-10 lang
kompletten Herrenanzug { 1 Kupon 7 Kronen
1 Kupon 10 Kronen
(Rock, Hose u. Gilet) gebend, 1 Kupon 15 Kronen
kostet nur 1 Kupon 17 Kronen
1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salonanzug 20 K sowie Überzieherstoffe,
Touristenloden, Seidenkammgarne usw. versendet zu Fabrikspreisen die
als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

SIEGEL-IMHOF in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof
am Fabriksort zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große
Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Auf-
träge, in ganz frischer Ware.

Marburger Marktbericht

vom 24. Februar 1912

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo		80
Rindfleisch . . .		1	80	Kren	"	1	10
Kalbsteck . . .	"	1	90	Suppengrün . .	"		48
Schafffleisch . .	"	1	20	Kraut, saures . .	"		48
Schweinefleisch .	"	2	—	Rüben, saure . .	"		—
" geräuchert . .	"	2	40	Kraut . . . 100	Köpfe		24
" frisch . . .	"	1	70	Getreide.			
Schinken frisch .	"	1	70	Weizen	Ztnr.	22	50
Schulter	"	1	60	Rorn	"	19	50
Vitualien.				Gerste	"	20	50
Kaiseranzugmehl	Kilo		40	Hafer	"	21	—
Mundmehl . . .	"		38	Kukuruz	"	21	—
Semmelmehl . .	"		36	Erbsen	"	20	—
Weißpohlmehl .	"		32	Haide	"	22	—
Vorlehmehl . .	"		30	Bohnen	"	33	—
Haidebmehl . .	"		56	Geflügel.			
Haidebmehl . .	Liter		40	Indian	Stück	8	—
Gerstebrein . .	"		29	Gans	"	5	—
Gerstebrein . .	"		29	Ente	Paar	—	—
Weizengries . .	Kilo		42	Wachhühner . .	"		—
Vorlehmehl . .	"		28	Brathühner . .	"	4	50
Gerste, gerollte .	"		50	Kapaune	Stück		—
Reis	"		46	Obst.			
Erbsen	"		72	Apfel	Kilo		44
Linjen	"		88	Birnen	"		—
Bohnen	"		35	Nüsse	"		—
Erdäpfel	"		10	Diverse.			
Zwiebel	"		26	Holz hart geschw.	Meter	8	50
Knoblauch . . .	"		90	" ungeschw. . .	"	9	50
Eier 1	Stück		10	" weich geschw.	"	7	50
Käse (Topfen) . .	Kilo		50	" ungeschw. . .	"	8	50
Butter	"	2	80	Holzfohle hart .	Stück	1	70
Milch, frische . .	Liter		24	" weich	"	1	60
" abgerahmt . .	"		14	Steinsohle . . .	Ztnr.	2	80
Rahm, süß . . .	"		88	Seife	Kilo		76
" sauer	"		96	Kerzen Unschlitt	"	1	20
Salz	Kilo		26	" Stearin . . .	"	1	80
Rindschmalz . .	"	3	—	" Styrja	"		—
Schweinschmalz .	"	2	—	Hen	Ztnr.	6	50
Speck, gehackt .	"		1	Stroh Lager . .	"		—
" frisch	"		1	" Futter	"	4	50
" geräuchert . .	"		2	" Streu	"	3	50
Kernsette	"		1	Wer	Liter		44
Zwiebskfen . . .	"		1	Wein	"		96
Zucker	"		1	Branntwein . .	"		80
Kümmel	"		1				
Pfeffer	"		2				

Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Schön möbliertes 5213

Zimmer

mit 2 Fenster, abgeschlossen, zu ver-
mieten. Schmiderergasse 33, Villa.

Grasnutzung

für 1912 zu vergeben. Villa
Alwies. 876

Harter

Schriftenkasten

neu, zu verkaufen. Alldent-Weinstube

Der sensationell billige Hemdenverkauf

= nur bis 10. März 1912. =

Gustav Pirchan.

Gustav Pirchan.

Echt böhmische Bettfedern!!

und Flaumen sind zu haben bei
Frau Rosalia Rant, Brunnndorf,
Bezirksstraße 27, so auch österreichischer
Leinwand aller Gattungen. 804

Schöne, dreizimmerige Wohnung

mit Parkettboden, sonnseitig, mit
Vorzimmer, abgeschlossen, sofort zu
vermieten. Anfrage bei Josef
Kollaritsch, Franz-Josefsstraße 9.

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in
jeder Preislage, mit und ohne
Schleifen, Schriften und Kranzen.
Blumensalon Herrngasse Nr. 12,

Anton Kleinschuster,
Kunst- und Handlungsgärtner, Mar-
burg. 1320

Sommerwohnung

bestehend aus 1 Zimmer u. Küche,
möbliert oder unmöbliert, in der
nächsten Umgebung von Marburg
wird für zwei Monate (Mai, Juni)
gesucht. Zuschriften mit Preisangabe
werden in der Verw. d. Bl. unter
„Ruhige Lage“ entgegengenommen.

Keller

ist zu vermieten. Kassinogasse 2.

Villa

mit Garten 793
wegen Übersiedlung zu ver-
kaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Neue

Ladenstallage

mit 16 Schubladen und 2 Glas-
schubern zu verkaufen bei Maler-
meister M. Monner, Kaiserstraße 2.

Villa

im Parkviertel billig zu ver-
kaufen. Anfrage in Verw. d. Bl.

Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche und Zugehör
sofort zu beziehen. Anfrage bei der
Hausmeisterin, Tegetthoffstraße 42

Gasthaus-Konzession

vom 1. April zu verpachten.
Anfrage in Verw. d. Bl. 761

Ein Eckhaus

mit 3 Wohnungen, Keller, 1 Stall
für 5 Pferde, 1 Tanne, Wagenre-
mise, Heuboden, großem Hof, sehr
geeignet für einen Fiaker, Holz-
und Kohlenhandlung oder Soda-
wasserzeugung oder für anderes
Geschäft, kann auch umgebaut
werden, ist um 14000 K. zu ver-
kaufen. Anzusagen bei Josef
Kollaritsch, Franz-Josefsstraße 9.

Reparaturen an Nähmaschinen!!

werden in unserer Werkstatt prompt
und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Fkt.-Gef.
Größtes und ältestes Nähmaschinen-
Geschäft.

Marburg, Herrng. 32

Auf gefällige Anfragen jede ge-
wünschte Auskunft. Stid- und Näh-
muster gratis und franko. 2605

Ein Damen- Jackenschneider

wird sofort aufgenommen.
Pfarrhofgasse 6. 837

Gutgehendes altes Holz- und Kohlengeschäft

ist sofort abzulösen. Anfrage an die
Verw. d. Bl. 798

Nett möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Bürger-
straße 5, 1. Stod. 839

Großes Gewölbe

mit Nebenlokale, in der Nähe des
Hauptbahnhofes ist zu vermieten.
Anzusagen Tegetthoffstraße 44 bei
der Hausmeisterin. 826

Wohnung

mit 1 Zimmer und Küche ist sogleich
zu vergeben. Dorthelbst werden auch
nette kinderlose Hausmeisterleute
aufgenommen Kärntnerstr. 56. 835

Schöne Wohnung

mit 2 Zimmer, Vorzimmer, Zuge-
hör und Garten zu vermieten. Volks-
gartenstraße 42. 483

Schöne Wohnung

2 Zimmer, Küche und Zugehör
an kinderlose Partei ab 1. Mai zu
vermieten Volksgartenstraße 21. 814

Ein tüchtiger Geschäftsmann

wird für eine Gemischtwarenhand-
lung bis 1. oder 15. März gesucht.
Können auch 2 Comp. sein. Adresse
in der Verw. d. Bl. 862

Geschäfts- Einrichtung

zu verkaufen. Anfr. Duchatsch-
gasse 15. 741

Zu verkaufen:

11 sehr geeignete Baupläne zwischen
der Bezirks- u. 2 Gemeindefestungen
in Graustaden, neben der Kirche
und Volksschule, 35 Minuten von
der Stadt- und Gemeindegrenze
entfernt, bestehend aus 2 Alderpar-
zellen, zirka 12.960 qm Flächen-
raum in einem sofort zu verkaufen.
Anzusagen in der Verw. d. Bl. 756

Ein Haus

mit Garten billig zu verkaufen.
Thesen, Bettauerstr. 57. 760

Geschäftsdiener

fleißig und verlässlich wird in einem
größeren Geschäft aufgenommen.
Anträge unter „Fleißig und ver-
lässlich“ an die Verw. d. Bl. 812

Wasserdichte Wagenplachen Pferdedecken etc.



Fabrik wasserdichter Stoffe

August Sattler Söhne

Graz, Landhausgasse. 766

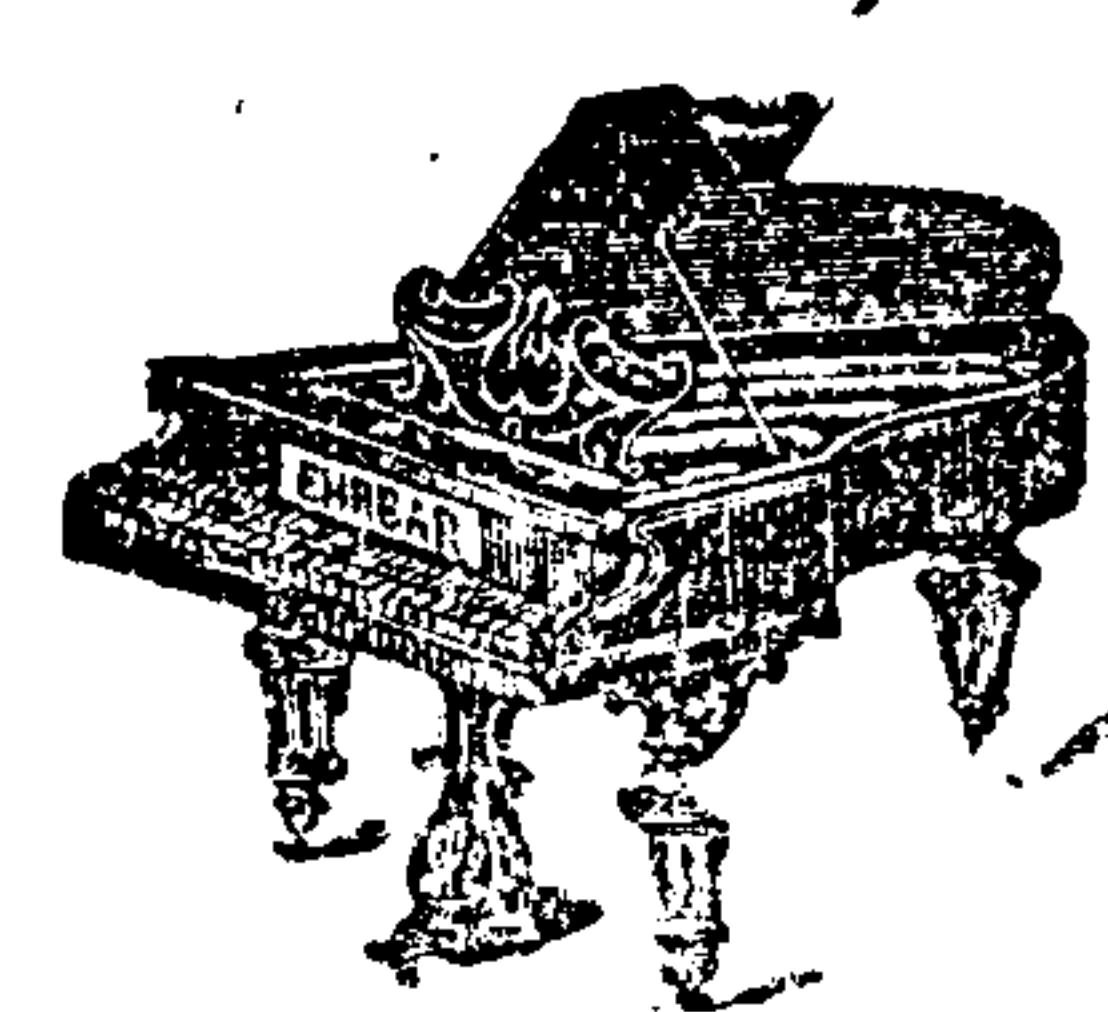
Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. St.
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium
Katenzahlung. — Billigste Miete. — Tausch und Verkauf überspielter
Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched.-Konto Nr. 52585.



Angenehmster Aufenthalt

Bestes Klima

Monte Carlo

Grosse Oper

Kunst-Manifestationen

Sport

Ein großes schönes Lokal

mit mehreren Nebenräumen in der Nähe des Hauptbahnhofes
besonders für eine Delikatessenhandlung geeignet, ist zu
vermieten. Anfrage bei Josef Baumeister, Tegetthoffstraße. 820

Pferde und Fuhrwägen

sind zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 865

Für den Josef-Markt

sind schöne Standorte für Geschäftsleute in der nächsten Nähe
der Kirche zu vergeben. Anzusagen bei Hrn. Peter Kollnig
in Brunnndorf, Bezirksstraße 6. 871

Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung

Marburg a. D., Fabriksgasse 11

(wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) Telephon 188
empfiehlt sein reichsortiertes Lager an Betonwaren wie:
Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter-
und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen
usw. sowie Steingrobre für Abortanlagen. Auch werden
alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung
übernommen. 2858

Nieren-Leiden

(Brightsche Krankheit) wird durch Dr. Med.
Banhölzer's „Herniol“, Extr. herniar. comp.
ad. selbst nach mehrjährigem Bestehen ge-
heilt und der Eiweißverlust zum Verschwinden gebracht. Vorhandene
Rückenschmerzen werden sicher beseitigt. Glas Mk. 1.20. Zu beziehen
durch die Apotheken oder direkt unter Adresse: Hernia-Veranstaltung,
München 31. 3174

Jedermann muß sich beugen!

vor dem Erfolge der

Rum-Komposition „Lyrol“

zur Erzeugung eines vorzüglichen Haus-tee-Rums.
Ein Fläschchen zu 60 P. genügt, um 2 Liter
hochfeinen Tee-Rum leichtest im Haushalte sich
selbst zu bereiten.

Med. Adler-Drogerie

Mag. Pharm. K. Wolf, Marburg

Herrngasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.

zum sofortigen Eintritt ein Meier
zur selbständigen Bewirtschaftung
für einen kleinen Landbesitz, ver-
heiratet, wenn möglich mit einigen
eigenen Arbeitskräften. Derselbe soll
vollkommen in allen Zweigen der
Landwirtschaft sowie auch in Vieh-,
Schwein-, Geflügel- und Milch-
manipulation selbständig bewandert
sein. Anträge nebst Referenzen unt.
H. W. 40 an Verw. d. Bl. 776.

Zu verkaufen

wegen Alters- und Zurückziehung
vom Geschäft ein Gemischtwaren-
handlungshaus mit Tabak-
trafik, Wirtschaftsgelände, großer
Garten und Wiese usw., direkte an
einer Endstation der elektr. Bahn
bei Graz, große Verkehrsstraße. An-
träge unter „H. W. 950“ an Wien-
reichs Annoncen-Exp. Graz. 848

Eine Gasthaus- Realität

in der Nähe von Marburg ist
preiswert zu verkaufen. Anfrage
Mühlgasse 15.

Pfau,

4 männliche, 4 weibliche, bei
Abnahme von allen 8 Stück
80 Kronen. Seidler, Wiener-
straße 63, Graz. 869

Schöner Zweispänner-Wagen

ist zu verkaufen. Mühlgasse 15.

Ein überspieltes: Klavier

um 60 Kronen zu verkaufen. Bold-
mar, Herrngasse 56. 849

Schönes Familienhaus

Stadtgrenze Marburg, ist sofort zu
verkaufen um 11.600 K. 4600 K.
können liegen bleiben. Briefe an die
Verw. d. Bl. 833

Eine heizbare

Badewanne

und mehrere Sitzwannen billigt
abzugeben. Triesterstraße 34.

Ein gutes Klavier

ein Spinett und mehrere schöne
Einrichtungsgegenstände werden
preiswert verkauft. Anzusagen in
der Verw. d. Bl. 864

Schöner

Haftersamen

ist zu haben bei E. P.
Korojchek. 958

Gelegenheitskauf

Für Lastenwagen.

5 Stück schwere Lastenwagen, ge-
brauchte, besonders geeignet für
Baumunternehmer sind sehr billig zu
haben bei Mag. L. Korschier,
Hausbesitzer in Markt Tüffer. 846

Ein Gasthaus

in der Stadt oder in der Nähe
wird zu pachten gesucht. An-
träge unter „Gasthaus“ an die
Verw. d. Bl. 852

Schneiderin

empfiehlt sich den Damen ins
Haus, geht auch auswärts.
Brunndorf, Schulgasse 26.

Gesucht

zum sofortigen Eintritt ein Meier
zur selbständigen Bewirtschaftung
für einen kleinen Landbesitz, ver-
heiratet, wenn möglich mit einigen
eigenen Arbeitskräften. Derselbe soll
vollkommen in allen Zweigen der
Landwirtschaft sowie auch in Vieh-,
Schwein-, Geflügel- und Milch-
manipulation selbständig bewandert
sein. Anträge nebst Referenzen unt.
H. W. 40 an Verw. d. Bl. 776.

Zu vermieten

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 5 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil ist ab sofort zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stod.

Wohnung mit 1 Zimmer u. Küche samt Zugehör sogleich zu vermieten in der Villa des Baumeisters Derwuschel am Leitersberg. Elektrische Beleuchtung.

Wohnung mit 2 Zimmer u. Küche samt Zugehör ist ab 1. Dezember zu vermieten. Kernstodgasse 1.

Schöne Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinett, Speise sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

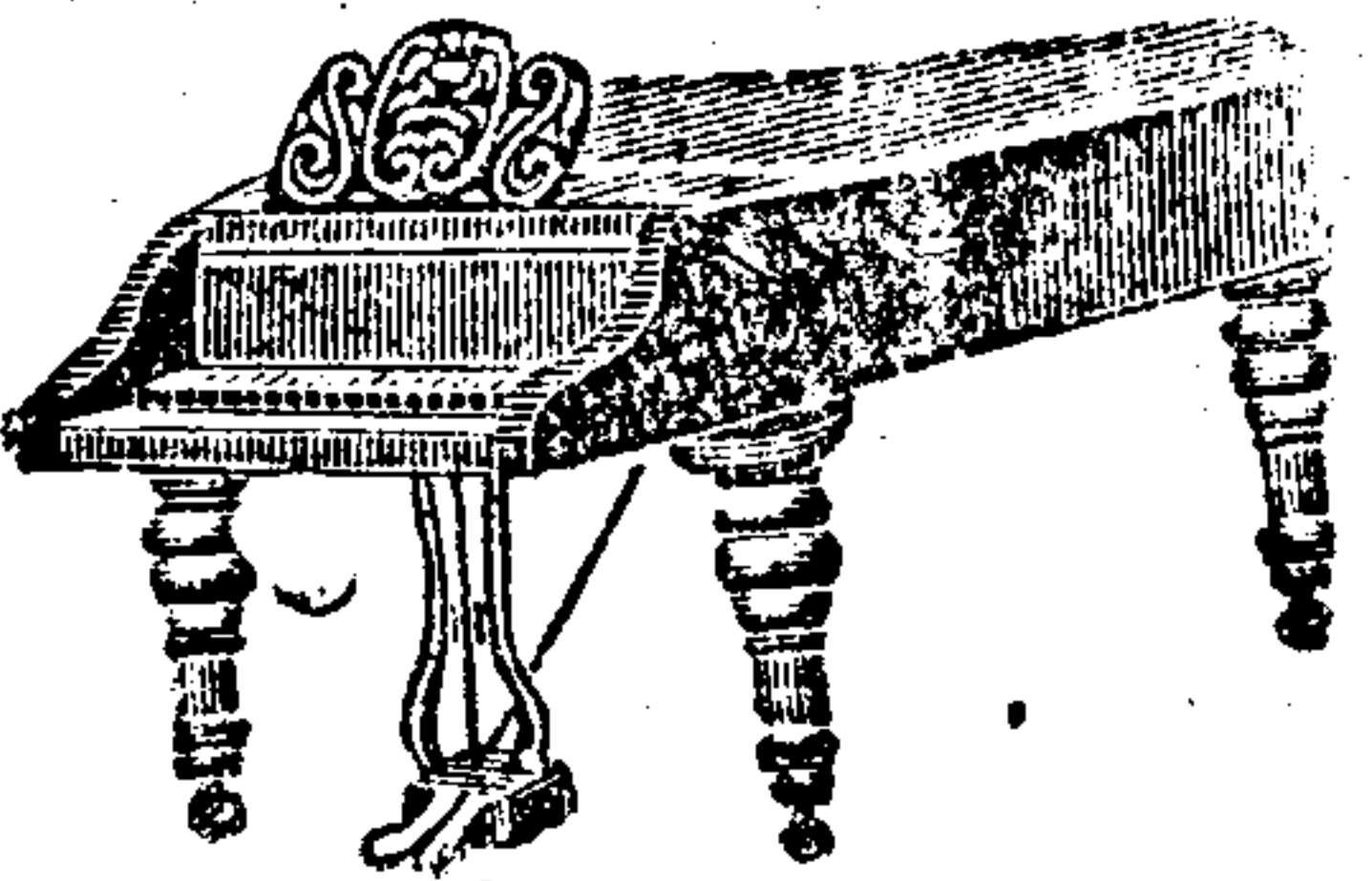
Wohnung mit 3 Zimmer und Küche samt Zugehör, ab 1. März zu vermieten. Bismarckstr. 3., 3. St.

Wohnung mit 4 Zimmer, 1 Vorzimmer samt Zugehör, Gartenanteil ab 1. Mai zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stod.

Wohnung mit 4 Zimmer, 1 Vorzimmer, Küche samt Zugehör und Gartenanteil ab 1. Juli zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. St. Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telefon Nr. 18.

Clavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt

Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Spillerstraße 14, 1. St., Gsg.
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Ros & Korfeld, Böhl & Bethmann, Reithold, Pawel und Petros zu Original-Fabrikpreisen. 29
Gelegenheitskauf:

Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

2 große weiche Bücherkästen

für Selbstbibliothek geeignet, billig zu verkaufen. Buchdruckerei Kralit.

Süßes Heu

bester Qualität ist abzugeben. Anzusagen bei J. Kotoschinneg, Tegetthoffstraße. 645

Haus

mit 2 Zimmer, 2 Küchen, Wirtschaftsgelände mit Waschküchen und 2 Schweinehaltungen, zt. 600 K. Kaster Garten um 7000 K. zu verkaufen. Anzahlung 1.500 K. das übrige kann liegen bleiben. Anzusagen in der Baukanzlei Reiserstraße 26. 5414



Wohnungen

mit 1 Zimmer und Küche, mit zwei Zimmer und Küche und eine mit 3 Zimmer, Küche, Kabinett und Veranda zu vermieten. Anfrage Zimmermeister Netrep, Mozartstr. 59 88

Haus

im Markt Tüffer (Badeort und Sommerfrische), schönste Lage auf dem Hauptplatz, Nähe der Kirche, mit Gastwirtschafts- und Geschäftslokalitäten, prachtvollen Wohnungen, in gutem Bauzustande ist wegen Todesfall günstig zu verkaufen oder zu verpachten. Anfragen an Dr. Rud. B. St. Laibach, Wienerstraße 60.

Wohnungen

in der Eisenstraße 10 und in Karlsruhin, nächst der Gastwirtschaft „zur Taserne“, 5 Min. vom Hauptbahnhof, mit 1 Zimmer u. 2 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, sofort preiswürdig zu vermieten. Anzusagen bei Hans Matschegg, Marburg, dortselbst.

2 Wohnungen

mit 3 und 2 Zimmer samt Zugehör mit 1. März zu vermieten. Urbanigasse 6. 486

Sommerwohnung

mit 2 Zimmer und Küche ist zu vermieten. Anfrage Janh, Lembach. 854

Steife

Indian-Federn

per Kilo 40 H. hat abzugeben H. Simmler. 748

Wohnung

3 Zimmer und Zugehör zu vermieten. Reiserstraße 13. 430

Wohnung

zwei Zimmer und Zugehör sofort zu vermieten. Wielandgasse 14.

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo
Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2.—
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleißfedern . . 4.—
feine, weiße Schleißfedern 6.—
weiße Halbdaunen . . . 8.—
hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10.—
gr. Daunen, sehr leicht 7.—
schneeweiße Kaiserflaum 14.—
1 Tuchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern K. 10.—, bessere Qualität K. 12.—, feine K. 14.— und K. 16.—, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3.—, 3.50 und 4.—, Fertige Leintücher K. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläserfücher.

Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

Haus

mit Garten, 4 Zimmer und 3 Küchen um 7000 K. zu verkaufen. Anzusagen Triesterstraße 38, Tür 2. 4696

Kundmachung.

Es wird hiemit allgemein verlautbart, daß der Bezirkskosten-Voranschlag für das Jahr 1912 vom 24. Februar bis einschließlich 8. März 1912 hieramts zur Einsicht der Bezirksangehörigen aufliegt.

Bezirksausschuß Marburg, am 23. Februar 1912.

Der Obmann: Dr. Johann Schmiderer.

Laden mit Atelier

Burggasse 28

und Nebenräumen sowie anstoßendem Gartenanteil, verbunden mit Wohnung im ersten Stod (separ. Aufgang) 2 Schau-fenster. Außerst praktisch für Maler, Zeichner, Bildhauer, Modistinnen, Photographen usw. kurz für Berufe, die auf helle Räume und Frequenz reflektieren. Wasser, Gas ev. elektr. Licht vorhanden. Billige Miete. Näheres im Atelier Makart, Herrengasse gegenüber dem Hotel Mohr und Herrn C. Birch, Schlossermeister, Burggasse 18. 845

Der dreimonatliche Stenographie-Kurs:

(Debattenschriftkurs)

für jene Damen und Herren, welche einen Anfängerkurs bereits absolviert haben, beginnt Freitag den 1. März 1912 um 8 Uhr abends an der Knabenbürgerschule, Kaiserstraße 1. Prospekte bei R. Scheidbach, Herrengasse. 775

Grosses Gewölbe

mit anstoßenden Räumen gegen den Hof, sofort oder später zu mieten gesucht in der Tegetthoffstraße, Burggasse, Burgplatz, Herrengasse oder Hauptplatz. Kann eventuell erst passend adaptiert werden. Auch Wohnung im Hause erwünscht. Gefl. Anträge unter „Guter Zins“ an Verw. d. Bl.

„Parfum“

französischer, englischer und deutscher Provenienz, offen nach Gewicht. 5176

Adler-Drogerie, mag. ph. Karl Wolf, MARBURG a. d. Drau, Herrengasse 17.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei

Volksgartenstr. 27

C. PICKEL

:-: Schaulager :-:

Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Telephon 39

empfiehlt

Neu aufgenommen:

Telephon 30

a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel

b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken

c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen

d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen

e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coule), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher

Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschluswände usw.

Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzäulen, dabei unverwüthlich.

Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.

Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüthlich.

Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Danksagung.

Außerstande jedem einzeln zu danken für die zahlreichen Beweise der innigsten Anteilnahme, die mir während der langen Krankheit sowie anlässlich des Ablebens meiner innigstgeliebten Gattin, bez. Tochter und Nefine, der Frau

Ludmilla Stubljär geb. Likawetz

zugingen, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sage ich allen, insbesondere dem Herrn k. k. Oberpostverwalter Ferdinand Tschek und Oberkontrollor Ferdinand Bärnreiter auf diesem Wege meinen innigsten Dank. Gleichzeitig sei auch Herrn Dr. Spavic an dieser Stelle für seine aufmerksame Behandlung bestens gedankt.

Marburg, am 28. Februar 1912.

Markus Stubljär

k. k. Postexpeditor.

Restauration Südbahn Hauptbahnhof

Ich erlaube mir ein hochgeschätztes P. T. Publikum auf meine Spezialitäten-Feuerigen-Abende höflichst aufmerksam zu machen, welche für jeden Donnerstag ab 29. Februar bis Ende März mit den Marburger Schrammeln stattfinden. 883

Jeden Tag Anstich von dem weltberühmten Salvatorbier.

Hochachtungsvoll

Mich. Fellingner, Restaurateur.

Berein Frauenhilfe

sucht Beschäftigung für einige Frauen für die Nachmittagsstunden und zwar zu Kindern oder für Schreibarbeiten. Anfragen i. Vereinslokal Elisabethstraße 16 Mittwoch von 5—6 Uhr oder schriftlich. 902

Zu verkaufen

Gastgeschäft samt Konzession und Inventar, Musikwerk, billiger Preis, mit größerem Bier- und Weinumsatz gegen bar oder gegen Tausch für schönen schlagbaren Wald oder kleinen schuldenfreien Besitz. Anfrage an Franz Haring, Hausbesitzer in Graz, Jakobinergasse 98. 901

Nette Wirtschaft

mit schönem Obst-, Gemüsegarten und Acker samt 2 hoch baupläge, schönes Haus mit Neben und Gemüsegarten an einer gesunden Lage, 5 Min. von der Pöberscher Schule ist preiswert zu verkaufen. Anfrage b. Eigentümer in Pöbersch 44. 895

Van Houten Bensdorp Kafferle Hartwig & Vogel

Suchard-Kakao

Erstes Spezial-Geschäft

Burgplatz 3

Marie Pösch

Konzess. Pfandleihanstalt in Marburg.

Am 7. März 1912 vormittags um 9 Uhr beginnt die

Pfänder-Lizitation!

und kommen von

Effekten die Pfandstücke . . . Nr. 23765 bis 26922
von Pretiosen die Pfandstücke . . . Nr. 44240 bis 49297
und von Wertpapieren die Pfandstücke Nr. 2612 bis 2789
zur Veräußerung, welche bis 4. März nicht umschrieben oder ausgelöst wurden. 413

Am 5. und 6. März bleibt die Anstalt für jeden Parteienverkehr geschlossen.

Dank.

Ersche hiermit der Frau Johanna Querra, Bezirkshebamme in Zelluz für ihre aufopfernde Pflege und große Geschicklichkeit, wodurch sie meiner Frau das Leben rettete, meinen herzlichsten Dank aus.

Franz Weingerl.

Kontoristin

flotte Maschinenschreiberin und Stenographin mit längerer Kanzlei-Praxis sucht Posten. Gefl. Anträge unter „Strebsam 18“ an Wm. d. B. 905

Tüchtige hübsche

Zahlkassiererin

in hiesiges Café sucht dringend Bureau Adele Duller, Tegetthofstraße 32. 885

Ein Acker

5/4 Joch groß, ist in Brunnendorf zu verpachten. Anfrage Kolonie, Jahngasse 8. 880

Ein 7 Oktav langes

Klavier

ist preiswert zu verkaufen. Anfrage Mühlgasse 31. 881

Verkäuferin

die sehr gut slowenisch spricht, sowie ein Praktikant mit Anfangsgehalt werden sofort oder später akzeptiert. Adresse in der Wm. d. B. 886

Penf. Gendarmerie-Wachtmeister

sucht Posten als Solizitator, Schreiber (deutsch und slowenisch) oder ähnliches. Adresse in Wm. d. B. 882

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Anton Kiffmann, Uhrmacher, Marbg. 3540

Ein solider

Zimmerherr

wird gesucht. Das Zimmer ist gassenförmig und sofort zu vermieten. Anfragen Burgplatz 1, im Schuhgesch. 894

Fräulein

mit Kenntnissen der Buchhaltung, Stenographie und Maschinenschreiben wünscht als Verkäuferin od. Kassierin unterzukommen. Gefl. Anträge erb. unter B. P. hauptpostlag. Marburg.

Billige

887

Wohnung

mit 2 schönen Zimmern, sonnseitig gelegen, sofort, event. später zu beziehen. Anfrage bei Ferd. Kaufmann, Spezialeinrichtung, Draubrüde.

Sauerkraut

hochfeines, mährisches billigt bei Ferdinand Kaufmann, Draubrüde. 888

Zu kaufen gesucht

ein Herren- und zwei Damen-Fahrräder. Adresse in Wm. d. Blattes. 906

Eine tüchtige

Weissnäherin

wird aufgenommen bei Frau Tschek, Altherbergengasse 22.

Möbl. Zimmer

zu vermieten mit oder ohne Verpflegung. Luthergasse 4. 1. Stock. 896

Wohnung

mit 1 Zimmer, Küche und Gartenanteil ist ab 15. März zu vermieten. Hugo Wolfsgasse 55. 893

Als Kassierin

zugleich als Vertrauensperson im Hause findet ein intelligentes, anständiges, besseres Fräulein aus besserem Hause, beider Landessprachen mächtig, unter günstigen Bedingungen und guter Bezahlung in 6 Wochen in einem größeren hies. Geschäftshause angenehme dauernde Stellung. Ausführliche Offerte unt. „Vertrauensposten“ Marburg hauptpostlagernd, gegen Zusatzenchein erbeten. 857

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Waldhaus - Restauration im Stadtpark in Cilli

an der Sann gelegen, mit einem großen Saal, große gedeckte Veranda und ein schöner schattiger Sitzgarten, alles neu hergerichtet, mit Gasbeleuchtung und Wasserleitung wird sofort vermietet unter sehr günstigen Bedingungen, entweder auf ein Jahr oder auf fünf Jahre; auch sind 7 Zimmer zu vermieten. Anzufragen bei Herrn Franz Karbenz in Cilli. — Am besten persönlich anzusehen. 900